

Geschäfts- bericht 2008

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT



Alles einfach.
Einfach alles.

VBH. Die Marke.

Die Marke für Experten.

DER WERT DER MARKE.

Wann ist eine Marke „wertvoll“? Wenn sie am Markt wahr genommen wird? Wenn zufriedene Kunden immer wieder bei VBH einkaufen? Wenn Investoren Vertrauen in die Aktie haben? Oder wenn sie den Wert des Unternehmens an der Börse erfolgreich spiegelt? Es ist alles zusammen. Wir müssen uns diesen Wert und dieses Vertrauen in die Marke jeden Tag neu erkämpfen. VBH hat 2008 einen langfristigen Markenprozess eingeleitet, der die Marke neu ausrichtet: Wir wollen die weltweit führende Marke für Beschläge bei Fenstern und Türen werden. Eine starke Marke ist das wichtigste und nachhaltigste Asset unseres Unternehmens. Alle VBH Mitarbeiter sind Teil dieser Marke, tragen bei zu ihrem Erfolg und damit zu einer erfolgreichen Zukunft unseres Unternehmens.

VERPFLICHTENDE WERTE.

Ein Unternehmen braucht Antworten und Orientierung. Grundlage für alles Handeln und Tun der Marke VBH sind die zentralen Unternehmenswerte: vielseitig, vorausschauend und verlässlich. Sie sind Leitlinie und Verpflichtung für uns.

Vielseitig: Unser Produktprogramm vereint sich mit erprobten und innovativen Dienstleistungen für jede Unternehmensgröße, jeden nationalen oder regionalen Markt. Vorausschauend: Wir steigen frühzeitig in neue Märkte ein und entwickeln diese auf hohem Niveau. Unser Anspruch ist die Leistungsführerschaft. Verlässlich: Wir setzen auf die besten Mitarbeiter und die besten Prozesse der Branche.

DIE EXPERTENMARKE.

Das Wissen um sichere Erfolgswege. Die Fokussierung auf eine Kernkompetenz. Lange praktische Erfahrung. Das sind Eigenschaften eines Experten, der hält, was er verspricht. VBH ist die Expertenmarke für Fenster- und Türbeschläge. Das größte Handelsunternehmen der Branche, dem die weltweit stärksten Marken ihre Produkte anvertrauen. Industrie, Handwerk und Lieferanten vertrauen unseren Experten weltweit. Ihnen dabei mehr Wert zu bieten, das ist das erklärte Ziel von VBH. 3000 VBH Experten weltweit setzen dieses Ziel gemeinsam um. Dabei können sie auf das beste Produktprogramm der Branche und ein umfassendes Dienstleistungsangebot zurück greifen.

LEISTUNG UND STÄRKE ZEIGEN.

VBH wächst schnell und expandiert in vielen unterschiedlichen Märkten. Aber überall gilt dasselbe VBH Leistungsversprechen. Als sichtbaren Ausdruck dafür präsentiert sich die Marke VBH seit diesem Jahr mit einem neuen Gesicht, einem neuen Markenauftritt. Denn nicht das Produkt ist die Marke, sondern die Werte, die mit der Marke verbunden werden. VBH zeigt mit dem neuen Markenauftritt Stärke und Leistungskraft, mit einer klaren Positionierung und durchgängigen Strategien. Wo immer in der Welt das Unternehmen heute und in Zukunft präsent sein wird, unsere Kunden und Partner werden das Bild einer starken, erfolgreichen Marke vorfinden.

Ein klares Versprechen.

EINFACH ALLES. ALLES EINFACH.

Unser klares Markenversprechen. Einfach alles, was Industrie und Handwerk für die Herstellung und den Einbau von Fenstern, Türen und Möbeln brauchen. Alles einfach, vom ersten Kontakt bis zur täglichen Zusammenarbeit. Unkompliziert und schnell stehen die Experten von VBH zur Seite; dazu setzen wir mit innovativen Dienstleistungen Zeichen und machen unseren Kunden das Leben einfacher.

DAS VBH MEHRLEISTUNGSPAKET.

Im grünen VBH Mehrleistungspaket vereinen sich symbolisch alle Mehrleistungen, die VBH seinen Kunden bietet. Es taucht in Broschüren, auf Messen, im Internet und in Anzeigen auf und prägt den Markenauftritt.

MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN.

Das Geschäftsmodell ist klar. Im Fokus steht der Kunde und seine tägliche Arbeit. VBH will ihm, wo immer es geht, das Leben leichter machen. Mit unseren Produkten und Leistungen mehr Wert bieten. VBH ist die Marke, die Mehrwert schafft. Ein hoher Anspruch, den wir konsequent umsetzen.

IMMER EINE IDEE WEITER.

Leistungsführerschaft heißt voraus denken. Ob bei Produkten, Leistungen oder Prozessen, wir ruhen nie. Unser Angebot erweitert sich ständig. Ob mit unserer Eigenmarke greenteQ oder unserem innovativen Servicetool CE-fix, der Online-Plattform für CE-Kennzeichnung.



Wachstum mit klaren Zielen.

STARKE MARKEN WELTWEIT.

Wer seinen Kunden ideale Bedingungen schaffen will, wählt die besten Partner. VBH ist der Experte an der Seite der weltweit bedeutendsten Marken in der Fenster- und Türbeschlagsindustrie. Gemeinsam entwickeln wir Märkte und machen unseren Kunden Markenqualität weltweit zugänglich. Diese Symbiose setzt hohe Maßstäbe in Produktauslegung und Verfügbarkeit.

DIE EIGENMARKE greenteQ

Mit der Eigenmarke greenteQ hat VBH ein neues Produktsortiment, das sich durch hohe Qualität und ein exzellentes Preis-/Leistungsverhältnis auszeichnet. Das greenteQ Programm ergänzt das bisherige Sortiment ideal und erschließt neue Käufergruppen. Die neue Marke wird Zug um Zug eingeführt und konsequent ausgebaut.



WACHSTUMSMÄRKTE IM FOKUS.

Die Präsenz der Marke VBH in aller Welt entwickelt sich gezielt und konsequent. Unser Fokus liegt dabei auf den Wachstumsmärkten in Europa und Asien. Mit unseren Investitionen in neue Gesellschaften und neue Märkte sichern wir unsere erfolgreiche Entwicklung für die Zukunft ab.

DIE NUMMER 1 IN VIELEN MÄRKTEN.

Wir wollen unser Leistungsversprechen in allen Märkten in die Tat umsetzen. Die VBH Mitarbeiter in 40 Ländern arbeiten tagtäglich daran. Und wir sind erfolgreich. In vielen Märkten sind wir heute schon die Nr. 1 oder zumindest die Nr.2. Dort, wo uns das noch nicht gelungen ist, setzen wir alles daran, dieses Ziel zu erreichen.

VBH. Das Unternehmen.

Kennzahlen

Ergebniszahlen		2004	2005	2006	2007	2008
Umsatz	In Mio. €	648,5	693,4	783,2	808,4	862,8
EBITDA	In Mio. €	20,6	34,3	48,0	54,8	47,8
EBITDA-Marge		3,2 %	5,0 %	6,1 %	6,8 %	5,5 %
EBIT	In Mio. €	16,0	24,4	40,3	49,4	41,8
EBIT-Marge		2,5 %	3,5 %	5,1 %	6,1 %	4,8 %
EBT	In Mio. €	57,2	16,4	30,2	38,2	33,8
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	In Mio. €	51,3	9,2	19,8	27,6	20,1
Unternehmenskennzahlen		2004	2005	2006	2007	2008
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	In Mio. €	11,5	22,8	11,0	31,5	33,8
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	In Mio. €	-1,8	-6,9	-6,0	-8,7	-17,5
Freier Cash Flow	In Mio. €	9,7	15,9	5,0	22,8	16,3
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	In Mio. €	-9,5	-15,0	-6,3	-18,9	-5,2
Gesamtinvestitionen	In Mio. €	6,5	15,2	11,5	18,6	27,6
Working Capital	In Mio. €	126,1	145,1	164,6	179,1	186,0
Capital Employed	In Mio. €	183,5	208,1	228,7	252,7	267,1
ROCE		8,7 %	11,7 %	17,6 %	19,5 %	15,6 %
Nettoverschuldung	In Mio. €	147,7	134,9	138,3	118,2	107,6
Gearing		550,8 %	270,9 %	192,8 %	106,6 %	76,4 %
Eigenkapitalrendite (ROE)		191,4 %	18,5 %	27,6 %	24,9 %	14,3 %
Mitarbeiteranzahl		2.057	2.150	2.175	2.686	2.880
Aktienkennzahlen		2004	2005	2006	2007	2008
Ergebnis je Aktie	In €	2,41	0,27	0,54	0,72	0,46
Ergebnis je Aktie verwässert	In €	2,40	0,26	0,50	0,67	0,46
Dividende je Aktie	In €	0,00	0,00	0,12	0,15	0,19
Eigenkapital je Aktie	In €	0,81	1,36	1,97	2,78	3,07
Buchwert je Aktie	In €	0,68	1,14	1,71	2,55	2,89
Aktienkurs Jahresende	In €	3,48	2,72	6,10	6,00	3,68
Aktienanzahl	In Tsd.	33.178	36.495	36.495	39.865	45.790
Börsenkaptalisierung Jahresende	In Mio. €	115,5	99,3	222,6	239,2	168,5
Bilanz		2004	2005	2006	2007	2008
Langfristige Vermögenswerte	In Mio. €	64,1	72,1	72,7	86,8	96,2
Kurzfristige Vermögenswerte	In Mio. €	215,6	233,2	262,0	271,1	280,4
Eigenkapital	In Mio. €	26,8	49,8	71,7	110,8	140,8
Buchwert	In Mio. €	22,5	41,5	62,3	101,7	132,3
Langfristiges Fremdkapital	In Mio. €	74,0	79,9	78,5	121,5	91,0
Kurzfristiges Fremdkapital	In Mio. €	178,9	175,5	184,4	125,6	144,8
Bilanzsumme	In Mio. €	279,7	305,2	334,6	357,9	376,6

Inhalt

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 15** Brief an die Aktionäre
- 19** Bericht des Aufsichtsrates
- 23** Der Vorstand
- 25** Corporate Governance Entsprechungserklärung
- 27** Corporate Governance Bericht
- 32** Vergütungsbericht
- 35** Die VBH Aktie

KONZERNLAGEBERICHT DER VBH AG

- 37** Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung
- 37** 1. Wirtschaftliches Umfeld
- 37** 2. Bauwirtschaft
- 40** 3. Fenster- und Türenmarkt
- 41** Ertrags-/Finanz- und Vermögenslage
- 41** 1. Umsatz- und Ertragslage
- 43** 2. Finanz- und Vermögenslage
- 47** 3. Segmentbericht
- 50** 4. Risikobericht
- 52** 5. Prognosebericht
- 53** 6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 54** 7. Erläuternder Bericht des Vorstands
- 59** 8. Mitarbeiter

KONZERNABSCHLUSS DER VBH HOLDING AG ZUM 31.12.2008

- 61** Konzernbilanz
- 62** Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 63** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 64** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 65** Konzern-Segmentberichterstattung
- 66** Konzernanhang
- 66** 1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- 67** 2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB
- 67** 2.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Inhalt

68	2.2 Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete Standards
69	2.3 Veröffentlichte, jedoch von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS
70	3. Konsolidierungsgrundsätze
71	3.1 Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse
80	4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
80	4.1 Währungsumrechnung
81	4.2 Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte
82	4.3 Sachanlagen
83	4.4 Finanzinstrumente
86	4.5 Wertminderungen/-erhöhungen
87	4.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte
87	4.7 Vorräte
87	4.8 Leasingverhältnisse
88	4.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
88	4.10 Eigenkapital
88	4.11 Rückstellungen
89	4.12 Pensionsrückstellungen
89	4.13 Eventualschulden
89	4.14 Ertragsrealisierung
90	4.15 Ertragsteuern
90	4.16 Schätzungen im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses
92	5. Erläuterungen zur Konzernbilanz
92	5.1 Immaterielle Vermögenswerte
93	5.2 Sachanlagevermögen
94	5.3 Finanzanlagevermögen
95	5.4 Vorräte
95	5.5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte
96	5.6 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
96	5.7 Ertragsteueransprüche
97	5.8 Übrige kurzfristige Vermögenswerte
97	5.9 Eigenkapital
99	5.10 Aktienoptionsplan
103	5.11 Verbindlichkeiten
104	5.12 Pensionsrückstellungen
107	5.13 Rückstellungen
108	5.14 Übriges Fremdkapital

Inhalt

109	6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
109	6.1 Umsatzerlöse / Segmente
110	6.2 Materialaufwand
110	6.3 Personalaufwand
111	6.4 Sonstige betriebliche Erträge
111	6.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen
112	6.6 Abschreibungen
112	6.7 Finanzergebnis
113	6.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
114	6.9 Latente Steuern
115	6.10 Minderheiten am Konzernergebnis
115	6.11 Ergebnis je Aktie
116	7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
117	8. Sonstige Angaben
117	8.1 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten
120	8.2 Risikomanagement
120	8.2.1 Kapitalmanagement
120	8.2.2 Marktrisiko
120	8.2.3 Liquiditätsrisiko
120	8.2.4 Fremdwährungsrisiko
122	8.2.5 Zinsänderungsrisiken
123	8.2.6 Ausfallrisiko
124	9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse
126	10. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche
127	11. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen
128	12. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
129	13. Honorare für die Abschlussprüfer
130	14. Vergütung Organe
131	15. Erklärung zum Corporate Governance Kodex
132	16. Anteilsbesitz der VBH Holding AG, Stuttgart, zum 31. Dezember 2008
133	17. Organe der Gesellschaft
135	18. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17
137	19. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

VBH HOLDING AG

139	Erläuterungen zur VBH Holding AG
140	Bilanz
141	Gewinn- und Verlustrechnung

Inhalt

WEITERE INFORMATIONEN

- 142** Glossar
- 145** Finanztermine
- 146** Kontakte

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

VBH konnte das Geschäftsjahr 2008 trotz der in der 2. Jahreshälfte einsetzenden Weltwirtschaftskrise mit einem respektablem Ergebnis abschließen. Die Umsätze wurden gesteigert, das Ergebnis konnte auf hohem Niveau gehalten werden, auch wenn die Rekordzahlen des Geschäftsjahres 2007 nicht mehr erreicht wurden. Das abgelaufene Geschäftsjahr lässt sich in zwei Phasen einteilen: Bis in den Spätsommer 2008 war in vielen Absatzmärkten – mit Ausnahme der bereits von der Immobilienkrise betroffenen Märkte in Spanien, Großbritannien und im Baltikum – noch ein ungebrochener Optimismus zu verspüren, so dass auch VBH bis zu diesem Zeitpunkt ein hohes Umsatzwachstum erzielen konnte. Ab Mitte Oktober 2008 kam es dann aber schockartig in nahezu allen Regionen zu Rückgängen der wirtschaftlichen Aktivitäten, denen sich auch VBH nicht entziehen konnte. Hinzu kamen zum Jahresende erhebliche Verwerfungen in den Währungsrelationen zu vielen osteuropäischen Ländern, die sich belastend auf die VBH Aktivitäten in diesen Märkten ausgewirkt haben.

Trotz dieses schwierigen Umfeldes konnte VBH in der Region Deutschland mit über 6 % wachsen, während die Umsätze in der Region Asien sogar verdoppelt werden konnten. In der Region Westeuropa war zwar nur aufgrund des Zukaufs der Hody SA in Belgien noch ein Umsatzwachstum zu verzeichnen, in den einzelnen Märkten konnten jedoch weitere Marktanteile gewonnen werden. Die Region Osteuropa zeigte sich auch im Jahr 2008 als Triebfeder des Wachstums der VBH Gruppe, auch wenn sich die Wachstumskurve gegenüber den Vorjahren abgeschwächt hat.

Zunehmende Internationalisierung

Neben dem Zukauf in Belgien hat VBH mit dem Erwerb der Siecom Ltd. ihre Präsenz auf dem bulgarischen Markt deutlich verbessert. Strategisch sehr wichtig war der zum Jahresende 2008 unterzeichnete Erwerb der Mehrheitsanteile an der türkischen Winkhaus S.A., da VBH in diesem Markt für die Zukunft hohe Wachstumschancen sieht und von der Türkei aus zielgerichtet die angrenzenden Märkte bearbeitet werden sollen. In 2009 gilt es, die Zukäufe in die VBH Gruppe zu integrieren.

Unternehmensstrategie und Markenkommunikation

VBH hat bereits das Jahr 2008 als Jahr des Umbruchs begriffen. Die Unternehmensstrategie wurde verfeinert und die strategischen Zielsetzungen für die nächsten Jahre wurden klar formuliert. Die neue Markenkommunikation mit dem griffigen Claim „Einfach alles. Alles einfach.“ wurde modelliert und umgesetzt sowie der Launch der Marke VBH für März 2009 vorbereitet. Die neue VBH Eigenmarke greenteQ wurde entworfen und die ersten Schritte für den Verkauf der greenteQ-Produkte unternommen.



Insgesamt werden wir zukünftig auf eine klare 3-Säulen-Strategie unterhalb des VBH Markendaches bauen:



Breite internationale Aufstellung mit einheitlichem Markenauftritt

VBH ist bereits heute in 40 Ländern weltweit aktiv. Es werden ca. 60 % des Konzernumsatzes außerhalb Deutschlands getätigt. Die breite internationale Aufstellung hilft in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, Rückgänge in einzelnen Regionen durch zusätzliches Wachstum in anderen Regionen auszugleichen.

Künftig wird VBH seinen Markenauftritt in allen Ländern vereinheitlichen – wir wollen das grüne Logo, den Claim „Einfach alles. Alles einfach.“ sowie das VBH Mehrleistungspaket rund um den Globus bekannt machen und damit einen höheren Bekanntheitsgrad, aber natürlich auch eine verbesserte Kundenbindung erreichen.

Erfolgreiche Sortiments- und Eigenmarkenpolitik

VBH bietet ihren Kunden auf der ganzen Welt ein bedarfsgerechtes und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Produktprogramm – Einfach alles, was die VBH-Kunden für ihre tägliche Arbeit zur Herstellung und zum Einbau von Fenstern und Türen benötigen. Mit starken Marken und starken Partnern wird VBH diesem Anspruch gerecht. Zukünftig sollen auch im Ausland die Produktgruppen außerhalb der klassischen Fenster- und Türbeschläge forciert und damit die Umsätze bei bestehenden Kunden erhöht bzw. neue Kunden gewonnen werden.

Darüber hinaus wird VBH mit der neuen Eigenmarke greenteQ ihre umfassende Auswahl an Markenprodukten ergänzen und sinnvoll abrunden. Der Fokus von greenteQ liegt dabei auf Basisprodukten des täglichen Bedarfs. Mit den neuen GreenteQ-Produkten will VBH innerhalb von 5 Jahren bis zu 10 % des Gesamtumsatzes erzielen.

Alleinstellungsmerkmal durch umfangreiches Dienstleistungsangebot

Als Expertenmarke versteht VBH sich nicht nur als reines Handelshaus für qualitativ hochwertige Produkte, sondern bietet darüber hinaus fachkundige Beratung und innovative Dienstleistungen unter dem Motto „Alles einfach“, um dem Kunden das tägliche Arbeiten zu erleichtern und ihm damit Mehrwert zu bieten. Ein zentrales Element ist das neu geschaffene Internetportal VBH24 – die Dienstleistungsplattform für alle VBH-Kunden.

Der Vorstand ist überzeugt, dass die neuen strategischen Weichenstellungen der VBH auch in schwierigen Zeiten helfen werden, sich am Markt zu behaupten; VBH wird gestärkt aus der derzeitigen Wirtschaftskrise hervorgehen.

Aktienkurs leidet unter dem allgemeinen Marktumfeld

Die VBH Aktie konnte sich dem allgemeinen Markttrend nicht entziehen und hat im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich an Wert verloren. Die Aktie hat sich zwar besser entwickelt als der Vergleichsindex SDAX, jedoch ist die absolute Performance des Kurses der VBH Aktie unbefriedigend.

Trotz vielfältiger Investor-Relations-Aktivitäten, trotz des Wechsels in den Prime Standard mit der sich anschließenden Quartalsberichtserstattung und trotz der außerordentlichen Kündigung der Wandelgenussscheine ist es nicht gelungen, den Aktienkurs zu stabilisieren. Das baunahe Umfeld sowie die niedrige Marktkapitalisierung der VBH Aktie haben ein Übriges dazu beigetragen, den Aktienkurs auf ein stark ermäßigtes Niveau zu drücken.

Der Vorstand wird auch in 2009 alles daran setzen, um die VBH Aktie für Investoren attraktiver zu gestalten und damit mittelfristig ein erhöhtes Kursniveau zu erreichen. Ziele sind die Ausschüttung einer attraktiven Dividende und die direkte Ansprache potenzieller Investoren über Road-Shows sowie in Einzelgesprächen. Letztlich wird aber die Höhe des Aktienkurses von der Geschäfts-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der VBH abhängig sein – hierauf wird sich in 2009 unser Augenmerk zu richten haben.

Ausblick 2009

Die zum Jahresende 2008 hereinbrechende Wirtschaftskrise hat zum Jahresbeginn 2009 voll auf die Realwirtschaft durchgeschlagen. Auch in Ländern, die Ende des letzten Jahres noch eine stabile Entwicklung verzeichnen konnten, sind die Krise und die Schockstarre inzwischen angekommen. Hinzu kommt noch ein überdurchschnittlich kalter Winter, der die Bauaktivitäten in diversen Regionen zusätzlich behindert hat.

Im Ergebnis ist die VBH im Vergleich zum Vorjahr schwächer ins neue Jahr 2009 gestartet. Für den weiteren Jahresverlauf erwartet der Vorstand im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 weitestgehend stabile Umsätze im Segment Deutschland sowie mittlere, einstellige Umsatzrückgänge im Segment Westeuropa – mit Ausnahme der Märkte in Spanien und Großbritannien, die weiterhin stark rückläufig sein werden. In Osteuropa bestehen gegenwärtig angesichts der konjunkturellen Turbulenzen die höchsten Unsicherheiten, die sich zusätzlich auch in erheblichen Verwerfungen der jeweiligen Wechselkursrelationen niederschlagen. In der Region Osteuropa ist aus heutiger Sicht von Umsatzrückgängen auszugehen, die im ungünstigen Fall deutlich zweistellig ausfallen können. Das Segment Sonstige Märkte wird wie auch im Geschäftsjahr 2008 signifikant wachsen.

Insgesamt ist für die VBH-Gruppe somit von einem Umsatzrückgang im hohen einstelligen Prozentbereich auszugehen – vorbehaltlich der weiteren Aussichten und der Wechselkursentwicklungen im Segment Osteuropa. Hauptaufgabe des Managements wird es daher sein, die Kostenstrukturen entsprechend zu adjustieren und über eine Reduzierung des Working Capitals den Cash Flow auf vernünftigem Niveau zu halten.

Das Jahr 2009 wird für uns alle große Herausforderungen bringen. VBH ist bereit, diese Herausforderungen anzunehmen und hat alle Weichen gestellt, um gestärkt aus der gegenwärtigen konjunkturellen Krise hervorzugehen. Wir danken für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Kornthal-Münchingen, im März 2009

Für den Vorstand



Rainer Hribar
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Ralf Lieb
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat der VBH Holding AG nahm im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr und befasste sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns. Dabei wurde er vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage der VBH Holding AG und des Konzerns informiert. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der VBH Holding AG und des Konzerns berichten lassen. Er hat den Vorstand beratend begleitet und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht.

Dem Aufsichtsrat wurden zudem monatlich Berichte über den Geschäftsverlauf mit Abweichungsanalysen zum Budget und zum Vorjahr vorgelegt. Die Berichte dokumentierten auch die Liquiditäts- und Finanzlage einschließlich der aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge wurden intensiv mit dem Aufsichtsrat erörtert und soweit erforderlich hierfür die Genehmigung erteilt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der gemeinsamen Beratung in den Aufsichtsratssitzungen in ständigem engen Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen. Die Berichte des Vorstands bezogen sich auch auf die Forderungslaufzeiten.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ebenso versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers, dass in Gesellschaft und Konzern alle Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft eilbedürftig oder von besonderer Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand ausführlich informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2008 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei beschäftigte sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf der VBH-Unternehmensgruppe und der Planung durch den Vorstand. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden ausführlich behandelt. Der Vorstand beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben, umfassend. Die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats bezogen sich in den Aufsichtsratssitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 31. März 2008 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2007 im Fokus. Dabei hat der Aufsichtsrat neben seiner eigenen – originären – Prüfungstätigkeit im Rahmen der Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung in der Sitzung zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit dem Abschlussprüfer erörtert sowie die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung verabschiedet.

In der ersten Sitzung am 9. Juni 2008 befasste sich der Aufsichtsrat zunächst mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr, mit der Thematik der Wandelgenussscheine aus dem Rekapitalisierungskonzept einschließlich der Vorbereitung einer Satzungsänderung zur Anpassung des Grundkapitals in Folge der Ausübung von Wandelgenussrechten, mit der Änderung der Börsennotierung durch Wechsel in den „Prime Standard“ sowie mit geplanten Akquisitionen in Bulgarien und der Türkei. Außerdem wurde eine Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands beschlossen.

In der am selben Tage im Anschluss an die Hauptversammlung stattfindenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 9. Juni 2008 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Besetzung der Ausschüsse für „Personal“, „Strategie, Marketing und Vertrieb“ sowie der Besetzung des „Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee)“.

In seiner Sitzung am 17. September 2008, die im Rahmen einer mehrtägigen Strategietagung von Vorstand und Aufsichtsrat der VBH stattgefunden hat, befasste sich der Aufsichtsrat wiederum intensiv mit der aktuellen Umsatz- und Ergebnisentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Auslandsmärkte, außerdem mit den Auswirkungen des Segmentwechsels der VBH-Aktie in den „Prime Standard“, mit aktuellen Akquisitionsvorhaben, mit dem Thema Risikomanagement sowie einer Satzungsänderung zur Anpassung des Grundkapitals in Folge der Ausübung von Stock Options.

In und vor der Sitzung vom 11. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2009 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken mit dem Vorstand besprochen. Er hat das Budget für 2009 beschlossen und sich mit den Themen Akquisitionen, Investor Relations und der Umsetzung aktueller Änderungen des Corporate Governance Codex befasst.

Ausschüsse

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte im Berichtsjahr einmal und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des

Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 vor. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Der Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb tagte im Jahre 2008 dreimal.

Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der VBH Holding AG, nahm entsprechende Anpassungen vor und verabschiedete die Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex; diese ist auch auf Seite 25 des Geschäftsberichts abgedruckt. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern waren im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gegeben.

Risikomanagement

Alle aus der Sicht des Vorstands und Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde durch den Abschlussprüfer einer intensiven Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Jahres- und Konzernabschluss 2008

In der Hauptversammlung am 9. Juni 2008 wurde die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 gewählt. Nach einem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats wurde die Prüfungsgesellschaft vom Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich mit der Prüfung von Jahres- bzw. Konzernabschluss und Lagebericht bzw. Konzernlagebericht beauftragt. Vor dem Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Rödl & Partner hat den Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats stellte der Abschlussprüfer ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat die bilanzfeststellende Sitzung – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – am 27. März 2009 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft durchgeführt. Dabei wurden der Jahresabschluss der VBH Holding AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Prüfungsberichte sowie Jahresabschluss, Konzernabschluss und die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des

Bilanzgewinns geprüft. Dem Aufsichtsrat lagen die Entwürfe und die Ausfertigungen mit ausreichend langem zeitlichem Vorlauf vor, so dass die gründliche Prüfung aller Dokumente möglich war. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem angeschlossen.

Organe der Gesellschaft

In den Organen der Gesellschaft gab es folgende Veränderungen: Herr Dr. Ralf Lieb wurde mit Wirkung ab dem 15. März 2008 zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Rainer Hribar wurde durch Beschluss vom 31. März 2008 zum Vorsitzenden des Vorstands der VBH ernannt. Herr Jochen Fussner schied mit Wirkung zur Hauptversammlung am 9. Juni 2008 aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken Herrn Fussner für seine langjährige, vertrauensvolle und verantwortungsbewusste Mitarbeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Mit Wirkung ab der Hauptversammlung wurde Herr Martin Morlok zum neuen Arbeitnehmersvertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Stephan Heck, der am 8. Januar 2008 durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden war, wurde in der Hauptversammlung am 9. Juni 2008 als ordentliches Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Wiedergewählt wurden in dieser Hauptversammlung die Herren Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes, Jürgen Bockstette und Dr. Ralph Mühleck.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VBH Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Unternehmens geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

Kornthal-Münchingen, im März 2009

Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Vorstand



Rainer Hribar

Rainer Hribar, geboren am 25.03.1957, ist Vorsitzender des Vorstandes der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Vertrieb (In- und Ausland), Marketing, Logistik und Category Management.

Nach dem Studium der Elektrotechnik an der ETH Zürich war er zunächst bei der Gebrüder Sulzer AG (Winterthur) tätig, wo er 1986 Prokura erhielt. 1991 wurde er zum Geschäftsführer der NEEF Unternehmensgruppe (Karlsruhe) ernannt und 1994 zum Geschäftsführer Vertrieb/Marketing bei der GEZE (Leonberg) berufen.

Im Februar 1996 wechselte Hribar als Direktor Export zur VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und übernahm die Führung der Auslandsgesellschaften. Im Februar 2002 wurde er in den Vorstand der VBH Holding AG berufen und mit der Aufgabe betraut, die anstehende Restrukturierung zu leiten. Im März 2008 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Hribar 10 Jahre Fachbereichsvorstand für Elektrotechnik sowie 18 Jahre Dozent an der Fachhochschule Zürich. Zur Zeit ist er Präsident der Prüfungskommission der Hochschule Zürich (Fachbereich Technik).



Dr. Ralf Lieb

Dr. Ralf Lieb, geboren am 16.08.1963, ist Mitglied des Vorstandes der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Controlling, Finanzen, Investor Relations, IT, Rechnungswesen, Revision, Steuern und Personal.

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und anschließender Promotion an der Universität Bayreuth war er zunächst bei der Sandoz AG in Nürnberg als Assistent im Finanz- und Rechnungswesen tätig und wurde dort 1994 zum Leiter Finanz- und Rechnungswesen mit Prokura ernannt.

Im Zuge der Abspaltung der Chemie-Aktivitäten aus der Sandoz-Gruppe ist Dr. Lieb 1995 zur Clariant (Deutschland) GmbH nach Leinfelden-Echterdingen gewechselt. Dort war er zuerst als kaufmännischer Leiter, ab 1996 dann als kaufmännischer Geschäftsführer sowie als Geschäftsführer der deutschen Holdinggesellschaft der Clariant-Gruppe tätig.

Ab Mitte 1998 war Dr. Lieb als Vorstand Finanzen bei der Lindner AG (Arnstorf, Niederbayern) tätig. Neben den klassischen Aufgabenstellungen im Finanzbereich war er auch für zahlreiche Servicebereiche (Einkauf, Materialwirtschaft/Logistik, Qualitätsmanagement, Recht, Montageleitung), den Privatbereich der Unternehmerfamilie sowie für die Projektentwicklung verantwortlich.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Dr. Lieb in zahlreichen Vereinen ehrenamtlich engagiert und Mitglied im Prüfungsausschuss der IHK Niederbayern/Oberpfalz.

Corporate Governance Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung gemäß 161 AktG

Die VBH Holding AG (VBH) hat seit der letzten Entsprechenserklärung vom März 2008, die sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 bezog, sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit folgenden Abweichungen im Geschäftsjahr 2008 entsprochen und wird den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der aktuellen Fassung vom 06. Juni 2008 auch zukünftig mit den nachfolgenden Abweichungen entsprechen:

3.8.

Die von der VBH für Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im In- und Ausland erfasst, keinen Selbstbehalt.

4.2.3.

Für außerordentliche, nicht vorhersehbare Entwicklungen bei variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter gibt es derzeit aufgrund des ambitionierten Erfolgsziels, das auf ein relatives Performance-Ziel (bessere Entwicklung der VBH-Aktie gegenüber dem SDAX) abstellt, keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap).

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend, angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

5.1.2.

Eine Festlegung der Altersgrenze des Vorstandes ist bislang aufgrund der Altersstruktur des Vorstandes nicht erfolgt, wird aber erwogen.

5.3.3.

Ein Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, ist im Aufsichtsrat nicht vorhanden. Dies erscheint momentan nicht zweckmäßig, da sich der Aufsichtsrat derzeit nur aus vier Anteilseignervertretern zusammensetzt.

5.4.3.

Die VBH behält sich aus Praktikabilitätsgründen vor, die Wahlen zum Aufsichtsrat während der Hauptversammlung gegebenenfalls als Blockwahl durchzuführen.

5.4.6.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung der Gesellschaft und ist in dem im Konzernlagebericht und im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht konkret erläutert. Eine weitergehende Offenlegung und Individualisierung ist deswegen nicht vorgesehen.

7.1.2.

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee), nicht aber mit dem gesamten Audit Committee vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren und gerade bei Ad-Hoc-Publizität relevanten Sachverhalten Abgrenzungsprobleme zu vermeiden.

Die VBH hat die geprüften Konzernabschlüsse 2006, 2007 und 2008 binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres und die Halbjahresberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Halbjahres öffentlich zugänglich gemacht. Inwieweit diese Fristen auch in Zukunft eingehalten werden können, kann in Hinblick auf die internationale Struktur des VBH Konzerns und weiterer möglicher Expansionen nicht gewährleistet werden.

Korntal-Münchingen, im März 2009

VBH Holding AG

Für den Vorstand:

Rainer Hribar

Dr. Ralf Lieb

Für den Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes

Corporate Governance Bericht

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Corporate Governance

Der Begriff „Corporate Governance“ lässt sich mit den Begriffen „Unternehmensführung und -kontrolle“ umschreiben und bezeichnet die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben. Dabei sind effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Aufsichtsgremien, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei der VBH Holding AG ist Corporate Governance als fester Bestandteil der Unternehmenskultur verankert. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat beschäftigen sich regelmäßig mit den nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die VBH Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu 2/3 mit Anteilseigner- und zu 1/3 mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern gewährleistet eine effiziente Aufsichtstätigkeit. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee), Herr Dr. Ralph Mühleck, besitzt eine langjährige, umfangreiche Erfahrung als Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens und verfügt daher über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes der VBH Holding AG zu erzielen. Die Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat können dem „Bericht des Aufsichtsrats“, der Bestandteil dieses Geschäftsberichts ist, entnommen werden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen vor. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Die am 30. März 2007 neu gefasste Geschäftsordnung des Aufsichtsrats spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich anzuzeigen sind, traten nicht auf.

Der Vorstand

Der Vorstand der VBH Holding AG (bestehend aus derzeit zwei Mitgliedern) leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte.

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Zwischenberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Eine Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die VBH Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die VBH Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record Date“-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Transparenz

Die VBH Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens „<http://www.vbh-holding.de>“. Neben dem Konzern- und Jahresabschluss sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-Hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die VBH Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG sowie der Konzernlagebericht werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der Lagebericht der VBH Holding AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags in der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitsbestätigung des vorgesehenen Prüfers eingeholt. Der Abschlussprüfer wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden Sachverhalte, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates zu wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Das bestehende Risikomanagementsystem der VBH Holding AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden Kosten bei. Ausführliche Informationen zu dem Risikomanagementsystem der VBH Holding AG finden sich im Lagebericht (Risikobericht) des Konzernabschlusses in diesem Geschäftsbericht.

Entsprechenserklärung - Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet Empfehlungen und wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist es, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen und somit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde zuletzt am 06. Juni 2008 durch die Regierungskommission aktualisiert.

Aus diesem Anlass hatten Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG sich ausführlich mit den neuen Empfehlungen auseinandergesetzt und die Entsprechenserklärung am 27. März 2009 zuletzt aktualisiert. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 06. Juni 2008 wurden dargestellt und begründet. Die Entsprechenserklärung einschließlich der Begründung der Abweichungen findet sich in diesem Geschäftsbericht.

Die aktuelle sowie die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung seit 2004 sind den Aktionären über die Webseite „<http://www.vbh-holding.de>“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und Anteilsbesitz der Organe

Die VBH Holding AG veröffentlicht entsprechend der Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der VBH Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen, sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die VBH Holding-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter „<http://www.vbh-holding.de>“ veröffentlicht.

Ebenso veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG.

Der Anteilsbesitz der Organe der VBH Holding AG wird individualisiert im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

„Jährliches Dokument“ gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz

Das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz ist auf der Webseite „<http://www.vbh-holding.de>“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu Eigen.

Kornthal-Münchingen, im März 2009

VBH Holding AG

Für den Vorstand:

Rainer Hribar

Dr. Ralf Lieb

Für den Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts und des Konzernlageberichts. In diesem Vergütungsbericht werden die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands und die Vergütung des Aufsichtsrats dargestellt.

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Das Vergütungssystem der VBH Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und setzt sich im Geschäftsjahr 2008 aus vier Leistungskomponenten zusammen: Einem festen Jahresgrundgehalt, einem variablen Erfolgsanteil, einer aktienbasierten Vergütung und den Versorgungszusagen.

Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zur Dienstwagennutzung bestehen. Die Höhe des variablen Erfolgsanteils ist abhängig von der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses (EBT). Ferner gehören zur Vorstandsvergütung ein Aktienoptionsprogramm und Pensionszusagen. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Vergütung des Vorstands

in T €	2008			Gesamt
	Fix	Variabel	Sachbezüge	
Rainer Hribar	250,0	510,0	56,0	816,0
Dr. Ralf Lieb	189,0	223,5	8,0	420,5
Gesamt	439,0	733,5	64,0	1.236,5

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 können bis zu 1.200.000 Bezugsrechte auf bis zu 1.200.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der VBH Holding AG ausgegeben werden.

Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der VBH Holding AG, Geschäftsführer von verbundenen in- und ausländischen Unternehmen und Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener in- und ausländischer Unternehmen ausgegeben werden. Mitglieder des Vorstands der VBH Holding AG erhalten höchstens insgesamt bis zu 50 % der Optionsrechte, Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 10 % der Optionsrechte. Führungskräfte der VBH Holding AG und der verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 40 % der Optionsrechte.

Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist, dass die relative Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft zwischen dem Tag der Ausgabe der Optionen und dem jeweiligen Ausübungstag besser ist als die Wertentwicklung des SDAX oder eines anderen funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index. Ein Drittel der jeweils gewährten Optionen kann frühestens zwei Jahre („zweijährige Wartefrist“) nach dem Ausgabebetag ausgeübt werden, ein weiteres Drittel kann frühestens drei Jahre und das verbleibende Drittel frühestens vier Jahre nach dem jeweiligen Ausgabebetag ausgeübt werden. Zur Durchführung des Aktienoptionsplans wurde das Grundkapital der Gesellschaft um € 1.200.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht. Das bedingte Kapital wurde am 3. Juni 2004 in das Handelsregister eingetragen.

Insgesamt waren zum 31.12.2008 1.200.000 Aktienoptionen ausgegeben, davon 600.000 Stück an den Vorstand, 120.000 Stück an Geschäftsführer von verbundenen Unternehmen und 480.000 Stück an Führungskräfte und ehemalige Führungskräfte. In 2008 wurden insgesamt 579.999 Aktienoptionen ausgeübt, 270.000 Aktienoptionen sind noch ausstehend.

Die Nebenbedingung der relativen Wertentwicklung zum SDAX, die zu einer Ausübung der Option berechtigen würde, ist auch im Jahr 2008 eingetreten, 579.999 Optionsrechte wurden insgesamt ausgeübt. Der Fair-Value der in 2004 ausgegebenen Optionen beträgt rechnerisch 0,84 €. Der Gesamtwert der ausgereichten Optionen für den Vorstand beträgt 274.000 €.

Optionsrechte des Vorstands

In Stück/€	Ehemalige Vorstände		Rainer Hribar	
	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.
Bestand am 1. Januar	200.000	2,74	200.000	2,75
Gewährte Optionen	0	0,00	0	0,00
Ausgeübte Optionen	200.000	5,75	100.000	5,75
Verfallene Optionen	0	0,00	0	0,00
Bestand am 31. Dezember	0	0,00	100.000	2,74

Zum 31.12.2008 waren im Besitz von Hr. Hribar 420.684 Aktien und 100.000 Optionen. Hr. Dr. Lieb besaß 70.000 Aktien und Mitglieder des Aufsichtsrats 10.000 Aktien.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 12 der Satzung geregelt. Entsprechend der Bestimmungen erhalten die Aufsichtsräte einen fixen und einen variablen Vergütungsanteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich je 12.000 €. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden vollen Cent Dividende pro Stückaktie, der über 5 Cent pro Stückaktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird, eine Vergütung von 1.100 €, maximal jedoch einen Betrag der Festvergütung. Die Vergütungen betragen für den Vorsitzenden das 2-fache und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache. Die Vergütung erhöht sich außerdem für jede Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss um 5.000 €, zusätzlich für jeden stellvertretenden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 2.500 € und zusätzlich für jeden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 5.000 €. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 belief sich auf 305.000 €.

Die Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden war beratend für das Unternehmen tätig. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechenden marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat genehmigt und betragen im Geschäftsjahr 2008 94.700 €.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Pensionszusagen

Alle Vorstandmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 588.000 €. Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2008 5,376 Mio. €. Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Hr. Hribar 448.000 € und gegenüber Hr. Dr. Lieb 31.000 €. Die Zuführungen im Berichtsjahr betragen insgesamt 54.000 €.

Kornthal-Münchingen, im März 2009

für den Vorstand:
Rainer Hribar
Dr. Ralf Lieb

für den Aufsichtsrat
Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes

Die VBH Aktie

Das Börsenjahr 2008 war durch heftige Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten gekennzeichnet. Auch die VBH Aktie konnte sich von dem negativen Kapitalmarktumfeld nicht abkoppeln. Allerdings stellte sich der Kursrückgang geringer dar als bei dem Vergleichsindex SDAX.

Mit Wirkung zum 27. August 2008 wurde der Wechsel vom General Standard in den Prime Standard vollzogen. Durch die Zugehörigkeit in den Prime Standard der Deutschen Börse rückt die VBH Aktie stärker in das Blickfeld internationaler Investoren und erhöht ihre Visibilität am Kapitalmarkt. Die VBH Aktie ist im Xetra und im amtlichen Markt an den Börsen Frankfurt und Stuttgart notiert.

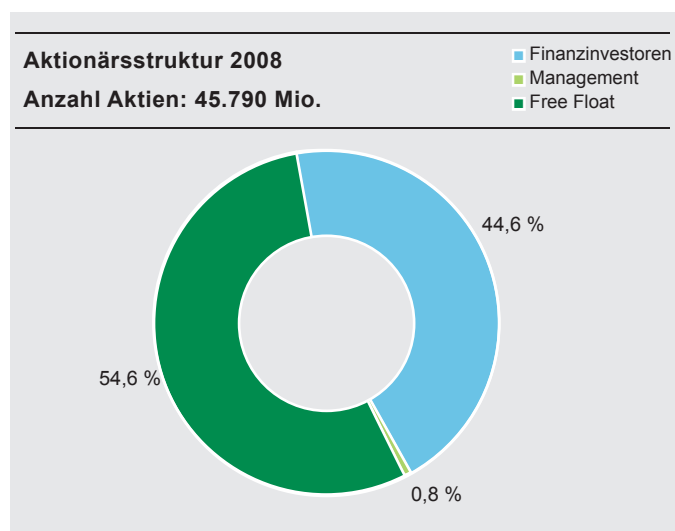
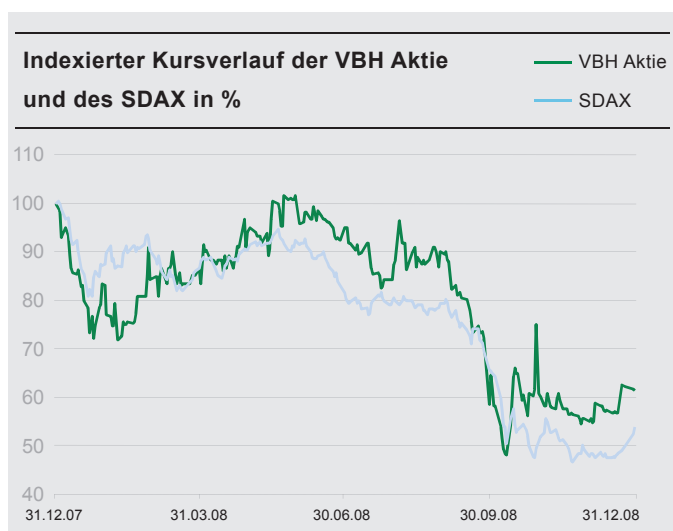
Verlauf der VBH-Aktie

Die Aktie selbst durchlief im Börsenjahr 2008 Höhen und Tiefen der Kursentwicklung. In das Börsenjahr 2008 startete die Aktie mit einem Kurs von 5,94 €, der Jahreshöchstwert wurde am 30. Mai 2008 mit 6,10 € verzeichnet, um danach, bedingt durch die Finanzkrise und damit einhergehendem erhöhten Druck auf Bauwerte und kleinere Aktientitel, auf einen Jahrestiefstkurs am 10. Oktober 2008 von 2,88 € zurückzugehen. Zum Bilanzstichtag schloss die VBH Aktie mit 3,68 €.

Momentan bewegt sich der Kurs bei 3,00 €. Der Bestand an eigenen Aktien der VBH wurde im Jahr 2007 vollständig veräußert. Das Handelsvolumen unserer Aktien stieg 2008 erneut an. Die Marktkapitalisierung verminderte sich zum Bilanzstichtag von 239,2 Mio. € im Vorjahr auf 168,5 Mio. €.

Aktionärsstruktur 2008

Die VBH Aktien befanden sich zum Bilanzstichtag im breiten Streubesitz mit einem Freefloat von 55,4 %. Seit dem 20. Januar 2007 gilt das Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz. Nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, dem Unternehmen sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile zu melden, sofern bestimmte Grenzwerte über- oder unterschritten werden. Es gelten folgende Meldeschwellen: 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 %. Zum 31.12. 2008 ergab sich folgende Änderungen in der Aktionärsstruktur >10 %: Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland hat uns am 28.05.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 26.05.2008 durch Aktien die Schwelle von 5 %, 10 % und 15 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 16,02 % beträgt.



Investor-Relations Aktivitäten

Der kontinuierliche und transparente Dialog mit Analysten sowie institutionellen und privaten Investoren hat bei der VBH einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, durch einen überzeugenden Auftritt am Kapitalmarkt, die Strategie und Entwicklungsmöglichkeiten der VBH Gruppe zu verdeutlichen und so eine faire Bewertung der VBH-Aktie zu erreichen. Die Investor Relations-Aktivitäten wurden im Geschäftsjahr 2008 weiter verstärkt. Durch einen intensiven Dialog wollen wir nicht nur bestehende Investoren betreuen, sondern auch neue Anleger im In- und Ausland für die VBH Aktie gewinnen.

Viele Privatanleger nutzten die Hauptversammlung am 9. Juni 2008, um sich vom Vorstand der VBH Holding AG umfassend über die Geschäftsentwicklung informieren zu lassen.

Der Internetauftritt der VBH Holding AG stellt für Aktionäre eine gute Möglichkeit dar, sich neben persönlichen Treffen über das Unternehmen zu informieren. Unter „<http://www.vbh-holding.de>“ können Finanzberichte, Analystenbewertungen, Präsentationen und weitere Publikationen abgerufen werden.

Die Equinet AG, Frankfurt betreute VBH auch in 2008 als Designated Sponsor. Equinet unterstützt unsere Investor-Relations-Aktivitäten professionell durch eine Vielzahl von abgestimmten Maßnahmen, um die Aktie einem breiten Investorenpublikum zuzuführen. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden viele Unternehmenspräsentationen und Roadshows vor Anlegern und Investoren durchgeführt.

Das Unternehmen wird von verschiedenen Banken analysiert. Im Geschäftsjahr 2008 hat SES-Research die Coverage neu aufgenommen. Die jüngsten Einschätzungen lauten: „Kaufen“ (LBBW, 23.02.2009), „Halten“ (Equinet, 18.02.2009) und „Kaufen“ (SES-Research, 16.02.2009).

Dividendenpolitik

An der soliden Ertragslage der Gesellschaft sollen auch unsere Aktionäre partizipieren. Der Vorstand hat beschlossen, dem Aufsichtsrat einen Gewinnverwendungsvorschlag vorzulegen, der die Ausschüttung einer Dividende von 0,19 € je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2008 vorsieht. Damit steigt die Dividende um 26,7 % im Vergleich zum Vorjahr an. Primäres Ziel des Vorstands ist es, die Nettoverschuldung weiter zurückzuführen und dennoch eine Ausschüttungsquote von mindestens 35 % gemessen an dem Ergebnis pro Aktie für die Zukunft zu erreichen.

Konzernlagebericht

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

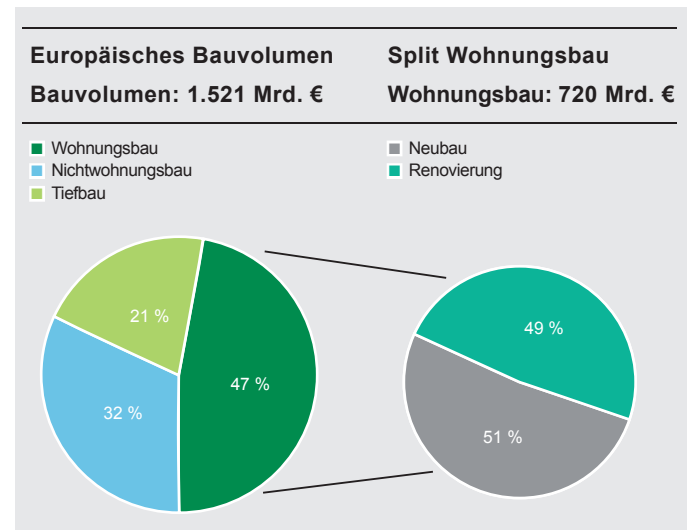
Die Weltwirtschaft befindet sich in einer schweren Krise. Ausgehend vom Zusammenbruch US-amerikanischer Finanzinstitute im Herbst 2008 hat die Finanz- und Wirtschaftskrise unterdessen alle großen Wirtschaftsregionen, darunter die Europäische Union, die GUS-Staaten und das östliche Europa erfasst. Nach drei Jahren starken Wachstums befindet sich auch die deutsche Wirtschaft im Abschwung. Somit wird für die wichtigsten Industrie- und Schwellenländer insgesamt von einem deutlich schwächeren Wirtschaftswachstum sowohl in 2008 als auch in 2009 ausgegangen. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2009 belief sich der Anstieg des weltweiten Bruttoinlandprodukts in 2008 auf 3,4 % und wird nach vorläufiger Prognose in 2009 nur noch bei einem halben Prozent liegen. Die starke Verlangsamung des weltweiten Expansionstempos ist zum einen auf den voraussichtlichen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den Industrieländern um 2 % zurückzuführen. Im Euro-Raum ist der Konjunkturaufschwung nach Einschätzung des IWF beendet und dürfte in 2009 zu einem Rückgang des BIP von rund 2 % führen. Die Expansionsrate der Schwellen- und Entwicklungsländer halbiert sich im gleichen Zeitraum auf etwa 3,3 %. Erst ab 2010 dürfte nach Ansicht des IWF die Weltwirtschaft dann mit über 3 % wieder deutlich wachsen.

Nach Einschätzung des IWF lag das Bruttoinlandsprodukt in 2008 in Deutschland bei 1,3 %. Für 2009 wird eine Prognose von -2,5 % in Aussicht gestellt. Für die Länder Westeuropas wird im gleichen Zeitraum ein Rückgang zwischen 2 – 5 % erwartet. In Osteuropa wird die BIP-Entwicklung je nach Region unterschiedlich verlaufen. Für die Russische Föderation wird ein BIP-Rückgang von 0,7 % für 2009 erwartet.

2. BAUWIRTSCHAFT

Das europäische Bauvolumen, auf welches in 2007 1.521 Mrd. € entfielen - hiervon 47 % auf den Wohnungsbau, gefolgt von 32 % auf den Nichtwohnungsbau und 21 % auf den Tiefbau -, ist nach vorläufigen Berechnungen von Euroconstruct vom Dezember 2008 im vergangenen Jahr um rund 2,5 % zurückgegangen. Dies stellt einen erstmaligen Einbruch nach Jahren beeindruckenden Wachstums dar.

Der Wohnungsbauboom der letzten Jahre wurde in Europa von folgenden Einflussfaktoren stimuliert: Von niedrigen Zinsen (diese sind von rund 12 % im Jahr 2000 auf bis zu 3,5 % im Jahr 2007 gesunken) und von explosionsartig angestiegenen Hauspreisen (von 2000 bis zum Jahr 2007 sind die Immobilienpreise in den Ländern Spanien, Großbritannien, Irland, Belgien, Frankreich, Schweden und Dänemark um mehr als 100% angestiegen). Vorgenannte Faktoren, verbunden mit einer verstärkten Nachfrage der Bevölkerung, führten infolge zu einer Überproduktion an



Wohnungsfertigstellungen. Die aktuelle Schwäche der europäischen Bauwirtschaft bzw. rückläufige Nachfrage nach Wohnraum resultiert aus dem Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft. Gestiegene Hypothekenzinsen, strengere Kreditvergabebedingungen und sinkende Hauspreise haben in einigen Ländern zu einem Einbruch der Wohnungsbaunachfrage geführt. Anfang 2008 zeigte sich der Bausektor in Westeuropa noch stabil und auch in Osteuropa konnten immer noch Zuwächse erzielt werden. Im Laufe des Jahres 2008 führte dann das Übergreifen der Finanzkrise zuerst in Großbritannien zu einem Einbruch im lokalen Wohnungsbau und mündete in ein sukzessives Übergreifen auf die meisten westeuropäischen Länder. Hiervon wurden vor allem die bis 2007 vom dauernden Wohnungsboom verwöhnten Länder wie Dänemark, Irland, Norwegen oder Spanien getroffen. Im Zuge der um sich greifenden Kreditkrise wurde auch die osteuropäische Bauwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. Die Ausprägungen in den einzelnen osteuropäischen Staaten verliefen hierbei unterschiedlich. Während Russland, Polen und der Balkan mit ein- bis zweistelligen Wachstumsraten im Jahr 2008 gedämpft gewachsen sind, brach die Bauwirtschaft in Kasachstan, in Ungarn oder im Baltikum spürbar ein.

Die deutsche Bauwirtschaft, der Heimatmarkt für die VBH Holding AG, erwies sich im vergangenen Jahr, trotz Schwächen im Wohnungsbau, als sehr stabil, der Aufschwung im Wirtschaftsbau hielt an. Die Bauinvestitionen konnten gemäß den jüngsten Berechnungen des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) vom Februar 2009 in Europas zweitgrößtem Bauprodukt ein nominales Volumen von 251,1 Mrd. € aufweisen. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,2 %. Die Baukonjunktur war somit eine Stütze der deutschen Konjunktur. Dabei verzeichnete der Wirtschaftsbau ein Wachstum von 11,0 % auf 79,3 Mrd. € und der öffentliche Bau von 5,8 % auf 31,0 Mrd. €. Vergleichbar reserviert zeigte sich der Wohnungsbau, in dem die Bauinvestitionen mit einem Plus von 3,7 % auf 140,8 Mrd. € nur leicht stiegen.

Der ZDB erwartet, dass das Baujahr 2009 in der ersten Jahreshälfte im Hochbau insbesondere dank der Auftragsbestände im Wirtschafts- und öffentlichen Hochbau noch vergleichsweise rege verlaufen wird. Die Auftragslage im Tiefbau lässt einen weniger günstigen Start erwarten. Im Jahresverlauf wird im Tiefbaubereich eine Besserung erwartet, die aus der beginnenden Umsetzung der Maßnahmenpakete für Wachstum und Beschäftigung rührt. Für das Baujahr 2009 geht der ZDB von einer nominalen Steigerung der Bauinvestitionen um 0,8 % auf 253,1 Mrd. € aus. Für die Wohnungsbauinvestitionen wird ein leichtes Plus von 0,7 % auf 141,8 Mrd. € und für Investitionen in den Wirtschaftsbau ein leichter Rückgang von 3,2 % auf 76,8 Mrd. € prognostiziert. Der öffentliche Bau dürfte sich infolge der Investitionsmaßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen um 11,3 % auf 34,5 Mrd. € erhöhen.

Gemäß den Prognosen von Euroconstruct vom Dezember 2008 wird das europäische Bauvolumen 2009 mit 4,5 % rückläufig sein. Nach einer Stagnation in 2010 wird mit einem Anziehen der Nachfrage erst wieder ab 2011 kalkuliert. Als größter Impulsgeber wird der Tiefbau gesehen. Für den Wohnungsbau wird nach einem Minus von 7,0 % in 2008

auch ein rückläufiger Trend von 7 % in 2009 erwartet. Diese negative Entwicklung ist zu einem nicht unwesentlichen Teil auf die negativen Auswirkungen der Finanzkrise zurückzuführen.

Im Laufe des Jahres 2008 haben so gut wie alle europäischen Länder staatliche Programme zur Stimulierung der Konjunktur und des Wachstums angekündigt. Dabei sind, neben Steuersenkungen auch Fördergelder für Baumaßnahmen geplant, sehr häufig auch Investitionen in die Infrastruktur. Die umfangreichsten Programme sind, wie zu erwarten, in den größten Ländern vorgesehen. Aber es ist sehr schwierig, die jeweils baurelevanten Anteile herauszurechnen – oder gar die Beträge einzelnen Jahren zuzuordnen.

Von dem geplanten 50 Mrd. € Programm in Deutschland sind 18 Mrd. € in 2009 und 2010 für Infrastrukturbauten sowie Baumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden, insbesondere Schulen und Hochschulen, vorgesehen. Das Konjunkturpaket in Großbritannien sieht für Bauinvestitionen rund 3,5 Mrd. € vor. Damit sollen Investitionen in Straßen, Schulen sowie den Wohnungsbau vorgezogen werden. Italien hat angekündigt, für 2009 und 2010 rund 80 Mrd. € zur Wiederbelebung der Konjunktur bereitzustellen; davon stammen aber rund 40 Mrd. € aus Förderprogrammen der EU. 16 Mrd. € sollen in den Ausbau der Infrastruktur fließen, unter anderem in den Autobahnbau. Mit mehreren milliardenschweren Konjunkturprogrammen kämpft Spanien gegen den Wirtschaftsabschwung. Von den vorgesehenen insgesamt rund 40 Mrd. € sollen auch Investitionen in die Infrastruktur sowie den Wohnungsbau vorgenommen werden. In den Niederlanden plant die Regierung ein 6 Mrd. € schweres Konjunkturprogramm. Die Bauwirtschaft wird dabei nur indirekt partizipieren. So verbessern sich die Abschreibungsmöglichkeiten für Investitionen, Bauprojekte und Infrastrukturvorhaben sollen vorgezogen und schneller umgesetzt werden. Ähnliches gilt auch für Belgien, welches ein Konjunkturpaket über 2 Mrd. € vorlegen möchte. Neben der Beschleunigung von Infrastrukturinvestitionen wird der Mehrwertsteuersatz für Neubauten von 21 % auf 6 % gesenkt. Das Konjunkturprogramm Portugals umfasst ein Volumen von 2,2 Mrd. €. Im Mittelpunkt stehen Investitionen in Schulen und alternative Energien. In Irland sieht die Regierung keinen finanziellen Spielraum für ein eigenes Konjunkturpaket. Priorität hat die Haushaltskonsolidierung.

In Polen existiert bereits ein umfangreiches Investitionsprogramm, bedingt durch den EU-Beitritt sowie die Fußball-Europameisterschaft 2012. Zwischen 2007 und 2013 profitiert Polen von EU-Fördergeldern in Höhe von rund 67 Mrd. €, die auch zu einem Großteil in die Infrastruktur investiert werden. Tschechien sieht derzeit keine Notwendigkeit für Konjunktur stützende Maßnahmen. Dies könnte sich ändern, falls das Wirtschaftswachstum 2009 unter 2 % fällt. Die Regierung der Slowakei möchte weiterhin in erster Linie die Staatsausgaben senken – und denkt derzeit nicht an Programme. Ungarn ist gerade erst vom Internationalen Währungsfonds und der EU vom drohenden Staatsbankrott gerettet worden. Im Gegenzug muss die Regierung nun Ausgaben kürzen und hat somit keine Spielräume für Konjunkturprogramme. In Russland sind neben Steuererleichterungen und staatlichen Investitionen diverse Wohnraumsanierungsprogramme geplant, die zu einer Unterstützung des Wohnungsbaus in 2009 beitragen dürften.

Seit die weltweite Finanzkrise zu einer tiefen Verunsicherung der gesamten Bevölkerung geführt hat, ist eine Prognose der weiteren Entwicklung im Wohnungsbau noch schwieriger geworden. So ist es beispielsweise sehr gut möglich, dass große Teile der verschiedenen Konjunkturprogramme »verpuffen«, weil die Bevölkerung ihre zusätzlichen Einkommen, z.B. aus einer Steuersenkung, nicht konsumieren, sondern sparen. Überdies ist die Situation von Land zu Land recht unterschiedlich – und die Regierungen reagieren auch nicht alle in gleicher Weise. Die meisten Experten gehen davon aus, dass der Tiefpunkt bei den Hauspreisen 2010 erreicht werden dürfte.

3. FENSTER- UND TÜRENMARKT

Der deutsche Fenstermarkt konnte entsprechend den Verbandsangaben nach einem rückläufigen Vorjahreswert im Jahr 2008 einen leichten Anstieg beim Absatz von Fenstereinheiten von 11,5 Mio. auf 11,8 Mio. verbuchen. Hiervon gehen knapp 60 % in den Renovierungsbestand und die restlichen rund 40 % werden im Neubau verarbeitet. Wie bereits in 2007 setzte der Nichtwohnungsbau seinen Wachstumskurs fort, während der Wohnungsbau einbrach. Insgesamt wurden im Nichtwohnungsbau 4,9 Mio. Fenstereinheiten, was einem Plus von 11,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht, abgesetzt, während der Wohnungsbau mit nur 6,9 Mio. Fenstereinheiten einen Rückgang von 2,8 % aufweisen musste. Nach Prognosen der Heinze GmbH, Celle wird sich dieser Trend auch in 2009 fortsetzen und zu einem Rückgang beim Neubau von rund 4,1 % und einem Wachstum bei Modernisierungen von 1,4 % führen. In 2009 wird beim Wohnbau ein moderates Minus von 2,9 % erwartet, während der Nichtwohnungsbau eine leichte Steigerung von 2,0 % erfahren sollte. Für 2009 erwartet das Marktforschungsinstitut keine Belebung der Nachfrage, vielmehr wird von einem Rückgang auf 11,7 Mio. Fenstereinheiten ausgegangen.

Der deutsche Türenmarkt entwickelte sich im Vorjahresvergleich schlechter als der Fenstermarkt. Nach einem Rückgang von 5,2 % im Jahr 2007 auf 1,13 Mio. Stück musste dieser auch in 2008 einen leichten Rückgang von 0,9 % auf 1,12 Mio. Außentüren verkraften. Der Außentürenmarkt wird mit rund 68 % vom Sanierungsbestand dominiert, gefolgt von 32 % Neubauaktivitäten. Auch im abgelaufenen Jahr blieben die tendenziellen Entwicklungen der Vergangenheit erhalten. Während der Wohnungsbau mit 3,6 % auf 835 Tsd. Einheiten weiter rückläufig war, konnte der Nichtwohnungsbau um 8,0 % auf 286 Tsd. Einheiten wachsen. Nach Prognosen des Marktforschungsinstitutes Heinze GmbH wird für den Sanierungssektor im Jahr 2009 ein Plus von 1,3 % und beim Neubau ein Minus von 4,9 % erwartet. Der Nichtwohnungsbau dürfte im gleichen Zeitraum um 2,5 % steigen, während beim Wohnungsbau ein leichter Rückgang von -1,7 % prognostiziert wird. Für 2009 wird mit einem sinkenden Marktvolumen von 0,7 % auf 1,11 Mio. Außentüren gerechnet.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Der VBH Konzern konnte den Konzernumsatz im Jahr 2008 um 6,7 % auf 862,8 Mio. € steigern. Das organische Wachstum betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 3,6 %. Wechselkursveränderungen verringerten den Umsatz um 2,1 Mio. €. Dabei war die Entwicklung in den verschiedenen Segmenten unterschiedlich.

Gewinn- und Verlustrechnung

In Mio. €	2007	2008	In % ggü. Vorjahr
Konzernumsatz	808,4	862,8	6,7
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	-
Gesamtleistung	808,4	862,8	6,7
Materialaufwand	611,0	651,7	6,7
Rohhertrag	197,4	211,1	6,9
Personalaufwand	84,8	95,2	12,3
Sonstige betriebliche Erträge	14,3	15,6	9,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72,0	83,7	16,3
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)	54,8	47,8	-12,8
Abschreibungen	5,5	5,9	7,3
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)	49,4	41,8	-15,4
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,8	0,9	12,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12,0	9,0	-25,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	-
Finanzergebnis	-11,2	-8,1	27,7
Ergebnis vor Steuer (EBT)	38,2	33,8	-11,5
Steuern vor Einkommen und vom Ertrag	11,7	10,4	-11,1
Latente Steuern	-3,8	1,1	-128,9
Konzernergebnis (EAT)	30,3	22,3	-26,4
Minderheitenanteile	2,7	2,2	-18,5
Konzernergebnis nach Anteilen Dritter	27,6	20,1	-27,2
Ergebnis je Aktie in €	0,72	0,46	-36,1
Ergebnis je Aktie verwässert in €	0,67	0,46	-31,3

Die Umsatzentwicklung im Heimatmarkt **Deutschland** verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erfreulich. Mit 388,2 Mio. € ist das Segment Deutschland nicht nur die umsatzstärkste Region der VBH Holding Gruppe, sondern auch weiterhin der größte Absatzmarkt. In 2008 wurde hier ein Umsatzzuwachs von 6,3 % erzielt.

Das Segment **Westeuropa** konnte mit 182,9 Mio. € ein absolutes Umsatzwachstum von 8,1 % aufweisen, organisch stellte sich jedoch mit - 6,8 % ein Umsatzrückgang ein. Dieser ist neben Umsatzeinbußen in Großbritannien und Spanien auch auf die Abwertung des britischen Pfunds zurückzuführen.

Im Segment **Osteuropa** erhöhte sich der Umsatz um 6,9 % auf 305,0 Mio. €. In Russland, Weißrussland und in der Ukraine stiegen die Umsätze in Landeswährung nach wie vor zweistellig, jedoch haben sich negative Wechselkurseffekte zum Jahresende hin stark dämpfend ausgewirkt. In den etablierten Märkten Zentral-Osteuropas (Polen, Tschechien, Ungarn) hat sich die Umsatzdynamik verlangsamt.

Im Segment **Sonstige Märkte** konnten die Umsätze mit 12,3 Mio. € verdoppelt und die Ziele damit erreicht werden.

Der Materialaufwand erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr umsatzproportional um 6,7 % auf 651,7 Mio. €. Die Rohertragsmarge stieg geringfügig von 24,4 % auf 24,5 %. Die Personalaufwendungen in Höhe von 95,2 Mio. € (Vorjahr: 84,8 Mio. €) sind insbesondere aufgrund der Erstkonsolidierung der Hody SA sowie infolge von überdurchschnittlichen Personalkostensteigerungen bei unseren osteuropäischen Gesellschaften überproportional angestiegen. Die Erweiterung des Konsolidierungskreises war mit 3,4 Mio. € am Anstieg beteiligt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 72,0 Mio. € um 16,3 % auf 83,7 Mio. € und wurden im Wesentlichen von geplanten Kostensteigerungen und weiteren organisatorischen Aufwendungen belastet.

Das EBITDA erreichte 47,8 Mio. € nach 54,8 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die Abschreibungen haben sich um 0,4 Mio. € auf 5,9 Mio. € erhöht (Vorjahr: 5,5 Mio. €). Das EBIT, welches von Restrukturierungsmaßnahmen in Westeuropa, Kostensteigerungen in einigen Wachstumsmärkten und negativen Wechselkurseffekten belastet war, verminderte sich um 15,4 % und mündete in 41,8 Mio. €. Infolge der Wandlung von 26,7 Mio. € Genussscheinkapital und der hieraus resultierenden geringeren Zinsbelastung verbesserte sich das Zins- und das Finanzergebnis um 3,1 Mio. € auf - 8,1 Mio. €.

Das EBT verminderte sich um 11,5 % von 38,2 Mio. € auf 33,8 Mio. €. Der gesamte Steueraufwand erhöhte sich um 3,6 Mio. € auf 11,5 Mio. €. Die Ertragssteuerquote entsprach mit 31 % dem Vorjahresniveau, der Rückgang der latenten Steuererträge zum Vorjahr führte zu einem Anstieg der latenten Steuern um 4,9 Mio. €. Der Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter verringerte sich angesichts der nicht zahlungswirksamen Sondereffekte im latenten Steueraufwand überproportional um 7,5 Mio. € bzw. -27,2 % auf 20,1 Mio. €.

2. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Finanzlage

Die gesamten Investitionen betrugen 27,6 Mio. € nach 18,6 Mio. € im Vorjahr. Hiervon entfielen 5,2 Mio. € auf Zugänge von Firmenwerten (Vorjahr 7,5 Mio. €), 4,9 Mio. € auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte (Vorjahr 1,3 Mio. €), 5,2 Mio. € auf das Sachanlagevermögen nach 6,9 Mio. € im Vorjahr und 12,3 Mio. € auf Zugänge im Finanzanlagevermögen (Vorjahr 2,9 Mio. €).

Capex und Abschreibungen

In Mio. €	2007	2008
Capital expenditure (Capex)	8,2	10,1
Abschreibungen auf Vermögenswerte	5,5	5,9
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	1,5	1,7

Die Capital Expenditure (Capex) (Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwert) betrug 10,1 Mio. € und lag damit über dem Niveau des Vorjahres mit 8,2 Mio. €. Das Verhältnis Capex zu Abschreibungen erhöhte sich von 1,5 auf 1,7.

Den Sachinvestitionen standen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwerte in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) gegenüber.

Konzern-Kapitalflussrechnung

In Mio. €	2007	2008
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	31,5	33,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8,7	-17,5
Freier Cashflow (Summe Investiver CF, Operativer CF)	22,8	16,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18,9	-5,2
Wechselkursbedingte Änderungen und Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,3	-10,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode	9,6	13,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	13,2	13,4

Der Cash Flow des Konzerns entwickelte sich im Berichtsjahr weiterhin positiv. Der operative Cash Flow stieg im Geschäftsjahr um 2,3 Mio. € auf 33,8 Mio. €. Positiv wirkte sich hier der geringere Anstieg des Working Capitals aus. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich um 8,8 Mio. € auf -17,5 Mio. €. Der gestiegene Mittelabfluss ist im

Wesentlichen auf die Akquisition der belgischen Hody SA zurückzuführen. Der Free Cash Flow (die Summe aus Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus operativer Geschäfts- und Investitionstätigkeit) hat sich im Geschäftsjahr um 6,5 Mio. € auf 16,3 Mio. € reduziert. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich aufgrund einer erhöhten Kreditaufnahme in Höhe von 11,0 Mio. €. Darin beinhaltet sind Dividendenzahlungen in Höhe von 6,8 Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente blieben nahezu unverändert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 18,7 Mio. auf 376,6 Mio. €. Dies ist auf die stark angestiegenen Geschäftsaktivitäten aller Gesellschaften und auf die Ausweitung des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

Aktivseite

In Mio. €	2007	2008
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	39,7	48,8
Sachanlagen	33,9	32,3
Finanzanlagen	0,7	3,9
Übrige langfristige Vermögenswerte	4,7	4,0
Aktive latente Steuern	7,8	7,2
Summe	86,8	96,2
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	128,3	124,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100,4	106,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	27,3	34,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13,2	13,4
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1,5	1,1
Ertragssteueransprüche	0,4	0,9
Summe	271,1	280,4
Summe Aktiva	357,9	376,6

Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 9,4 Mio. € auf 96,2 Mio. €. Die Sachanlagen verringerten sich um 1,6 Mio. € auf 32,3 Mio. € und die Immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich um 9,1 Mio. € auf 48,8 Mio. €. Die Gründe hierfür waren Investitionen in Software und in den Erwerb der belgischen Gesellschaft Hody. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 9,3 Mio. € auf 280,4 Mio. €. Von der Veränderung entfielen 4,2 Mio. € auf den Rückgang im Vorratsvermögen und 13,3 Mio. € auf einen Anstieg der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte. Der Bestand

an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten liegt mit 13,4 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (13,2 Mio. €). In der Struktur der Aktiva hat sich der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens um 1,3 Prozentpunkte auf 25,5 % erhöht (Vorjahr: 24,3 %).

Passivseite

In Mio. €	2007	2008
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	39,9	45,8
Kapitalrücklage	19,1	41,6
Gewinnrücklagen	41,9	35,2
Konzernbilanzgewinn/-verlust	0,8	9,6
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	101,7	132,2
Anteile fremder Gesellschafter	9,1	8,6
Eigene Anteile	0,0	0,0
Summe	110,8	140,8
Langfristiges Fremdkapital		
Pensionsrückstellungen	12,3	12,1
Sonstige langfristige Rückstellungen	3,3	3,3
Finanzverbindlichkeiten	100,0	70,0
Sonstige Verbindlichkeiten	5,0	2,3
Übriges langfristiges Fremdkapital	0,0	0,2
Passive latente Steuern	0,9	3,1
Summe	121,5	91,0
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Rückstellungen	10,4	7,2
Finanzverbindlichkeiten	31,4	51,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49,6	44,8
Sonstige Verbindlichkeiten	33,0	40,8
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	0,0	0,2
Ertragssteuerverbindlichkeiten	1,2	0,8
Summe	125,6	144,8
Summe Passiva	357,9	376,6

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 30,0 Mio. € auf 140,8 Mio. €. Vom Anstieg entfallen 5,9 Mio. € auf die Erhöhung des Stammkapitals - durch die Umwandlung der Wandelgenussrechte in Höhe von 5,3 Mio. € sowie weitere 0,6 Mio. € durch Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus dem Optionsprogramm. Negativ haben sich Währungsumrechnungen, vor allem in Großbritannien und in Osteuropa ausgewirkt. Diese schlugen mit -10,9 Mio. € zu Buche. Insgesamt hat sich die Eigenkapitalquote mit 37,4 % (Vorjahr: 31,0 %) signifikant verbessert.

Das langfristige Fremdkapital ist um 30,5 Mio. € auf 91,0 Mio. € gesunken. Positiv hat sich die außerordentliche Kündigung der Wandelgenussrechte mit einer Laufzeit bis 2014 aufgrund einer gesetzlichen Änderung durch die Unternehmenssteuerreform niedergeschlagen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind infolge um 30,0 Mio. € auf 70,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 19,6 Mio. € auf 51,0 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern sanken trotz der Ausweitung der Geschäftstätigkeit und des Umsatzes um 4,8 Mio. € auf 44,8 Mio. €. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich dagegen um 7,8 Mio. € auf 40,8 Mio. € erhöht.

Das Working Capital (Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hat sich um 6,9 Mio. € auf 186,0 Mio. € erhöht. Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz hat sich von 22,2 % auf 21,6 % verbessert. Ziel ist es, dieses Verhältnis in Richtung der Zielmarke von 20 % zu bewegen.

Kennzahlen zur Finanz-/Vermögenslage

		2007	2008
Eigenkapitalquote		31,0 %	37,4 %
Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens		149,2 %	165,6 %
Nettofinanzverschuldung	Mio. €	118,2	107,6
Gearing		106,6 %	76,4 %
Dynamischer Verschuldungsgrad	Jahre	3,8	3,2

Die Nettofinanzverschuldung (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel /-äquivalente) konnte im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 Mio. € auf 107,6 Mio. € reduziert werden.

Das Gearing – berechnet als Quotient aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung – verminderte sich von 106,6 % auf 76,4 %. Der dynamische Verschuldungsgrad (Quotient aus Nettoverschuldung und operativen Cash Flow) gibt als Indikator für die Innenfinanzierungskraft an, wie viele Jahre ein Unternehmen durchschnittlich benötigt, um seine Schulden zu tilgen, wenn es dazu den im Berichtsjahr erwirtschafteten Cash Flow im vollen Umfang einsetzt. Da die Nettofinanzverschuldung gesunken und der operative Cashflow gestiegen ist, hat sich diese Kennzahl von durchschnittlich 3,8 Jahre auf 3,2 Jahre weiter verbessert.

Liquiditätssituation

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern und den bis zum 31.12. 2011 laufenden Konsortialkredit standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und Investitionen zu tätigen. Der Liquiditätsplan wurde eingehalten und Dividenden an unsere Aktionäre ausgeschüttet. Durch den positiven Cash Flow im Konzern wurde die Kreditinanspruchnahme weiter zurückgeführt, obwohl an Gründungsgesellschaften vornehmlich in Asien von der VBH Holding Kredite zur Anlauffinanzierung ausgereicht wurden.

3. SEGMENTBERICHT

Die Organisationsstruktur der VBH ist in fünf Segmente eingeteilt, die gleichzeitig die Steuerungsstruktur des Konzerns wiedergeben. Die Segmente bestehen aus Deutschland, Westeuropa, Osteuropa, sonstige Märkte und Corporate Services. Vom gesamten Konzernumsatz entfallen 45,0% auf Deutschland, 21,2 % auf Westeuropa, 35,4 % auf Osteuropa, 1,4 % auf Sonstige Märkte und auf Corporates / Konsolidierung -3,0 %. Die Entwicklung in den jeweiligen Märkten verlief dabei sehr unterschiedlich.

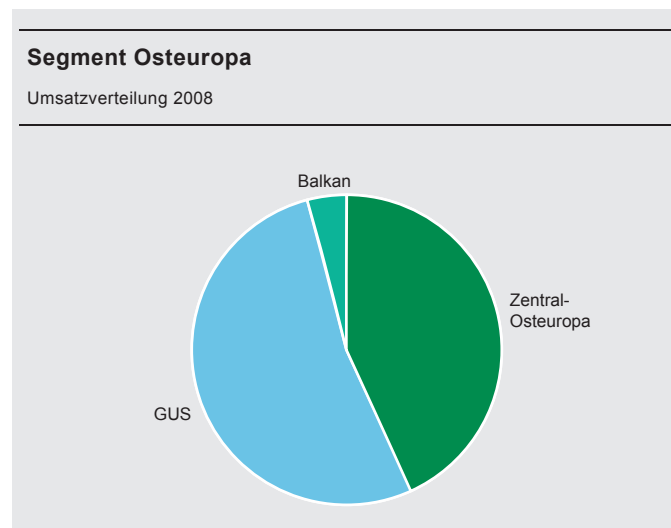
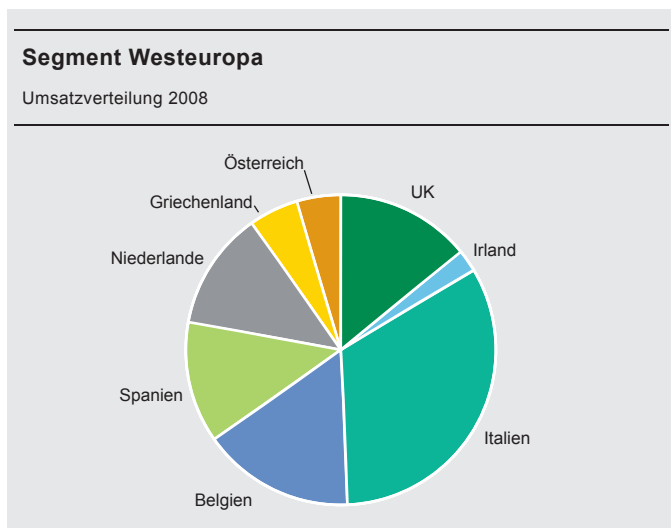
Segmente nach Regionen

In Mio. €	Deutschland		Westeuropa		Osteuropa		Sonstige Märkte		Corporate Services / Konsolidierung		Konzern	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Umsatz gesamt	365,2	388,2	169,2	182,9	285,2	305,0	6,1	12,3	-17,4	-25,6	808,4	862,8
EBITDA	12,8	15,1	15,4	8,7	29,2	25,7	-0,7	0,9	-1,8	-2,7	54,8	47,8
EBIT	11,3	13,7	14,1	7,3	27,1	23,7	-0,8	0,8	-2,4	-3,7	49,4	41,8
EBT	11,1	13,4	12,5	4,7	26,3	23,3	-1,2	0,1	-10,5	-7,8	38,2	33,8
Jahresüberschuss	9,3	10,7	8,4	3,0	19,2	16,3	-1,3	0,0	-5,0	-7,7	30,6	22,3

Deutschland

Deutschland als Hauptsitz der VBH-Gruppe ist dem Umsatz nach die Region mit dem höchsten Umsatzbeitrag. Das Segment Deutschland umfasst die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH. Auf das Segment Deutschland entfallen 45,0 % des Umsatzes und 32,5 % des EBIT.

Sehr erfreulich verlief die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Segment Deutschland. Hier konnte das hohe Wachstumstempo bis zum Jahresende hin mit einer Steigerungsrate von 6,3 % gehalten werden. Dies führte zu einem Segmentumsatz von 388,2 Mio. €. Die Geschäftsaktivitäten in Deutschland wurden durch vermehrte Renovierungsaktivitäten privater



Haus- und Wohnungsbesitzer sowie durch die Fokussierung auf Produktgruppen mit höherer Beratungskompetenz positiv beeinflusst. Der Neubausektor hat – wie in den Vorjahren auch – nicht unterstützend gewirkt. Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) erhöhte sich um 21,2 % auf 13,7 Mio. €. Die EBIT-Marge konnte um 40 Basispunkte auf 3,5 % gesteigert werden.

Die VBH Deutschland GmbH erzielte in 2008 einen Gesamtumsatz von 302,6 Mio. €. Im Vergleich zum Umsatzvolumen des Vorjahres konnte der Umsatz um 16,4 Mio. € gesteigert werden. Damit entwickelt sich die VBH Deutschland GmbH wiederholt besser als der Markt. Die Auslandsumsätze sind von 28,8 Mio. € auf 28,1 Mio. € gesunken. Der VBH gelang es trotz des umkämpften Marktes, die Verkaufsmarge zu erhöhen. Gezielte Maßnahmen zur Ausschöpfung von Kundenpotenzialen und die weitere Forcierung rohertragsstarker Produkte ermöglichten eine leichte Steigerung der Rohertragsmarge. Die esco Metallbausysteme GmbH konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 den Umsatz um 8,9 % auf 88,3 Mio. € ausweiten. Das Betriebsergebnis ist allerdings aufgrund von ungeplanten Kostensteigerungen zurückgegangen.

Westeuropa

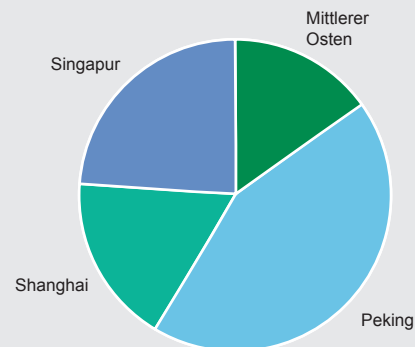
In den Märkten Großbritannien, Irland, Italien, Belgien, Spanien, Niederland, Griechenland und Österreich, die in Summe das Segment Westeuropa bilden, mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Teil deutliche Absatz- und Ergebnismrückgänge hingenommen werden. Auf das Segment Westeuropa entfallen 21,2 % des Umsatzes und 17,5 % des EBIT. Insgesamt konnten die westeuropäischen Gesellschaften trotz eines schwierigen Marktumfeldes einen Umsatzanstieg von 8,1 % auf 182,9 Mio. € ausweisen. Zu der Umsatzsteigerung haben die in diesem Segment erstmalig konsolidierten Gesellschaften VBH Hody in Belgien sowie die Fercom Srl in Italien mit 25,1 Mio. € beigetragen. Organisch betrachtet, verringerte sich der Umsatz um 6,8 %. Dies ist neben Umsatzeinbußen in Großbritannien und Spanien auch auf die Abwertung des britischen Pfunds zurückzuführen. Die übrigen Gesellschaften der Region bewegen sich in Summe mit ihren Umsätzen auf Vorjahresniveau. Das operative Ergebnis hat sich mit 7,3 Mio. € nahezu halbiert, was vor allem der länger als erwartet andauernden Restrukturierung in Italien als auch den Marktturbulenzen auf den jeweiligen Immobilienmärkten in Großbritannien und Spanien geschuldet ist. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Segment betrug 4,7 Mio. €, was einem Rückgang von 62,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 12,5 Mio. € entspricht. Die Vorsteuerrendite beläuft sich auf 2,6 % nach 7,4 % gegenüber dem Vorjahr. Wenngleich im Jahr 2009 für die Region Westeuropa keine Verbesserung der Marktbedingungen zu erwarten ist, so kann zumindest mit einer Stabilisierung der kritischen Märkte in Großbritannien und Spanien gerechnet werden. Das Ergebnis sollte sich nach dem Wegfall der Sonderbelastungen in Italien stabilisieren.

Osteuropa

Im Segment Osteuropa sind unsere Aktivitäten in Zentral-Osteuropa, den GUS-Staaten und dem Balkan zusammengefasst. Auf das Segment Osteuropa entfallen 35,4 % des Umsatzes und 56,7 % des EBIT. Im Segment Osteuropa konnte ein Umsatzwachstum in Höhe von ca. 6,9 % auf 305,0 Mio. € realisiert werden. In Russland, Weißrussland und in der

Segment Sonstige Märkte

Umsatzverteilung 2008



Ukraine stiegen die Umsätze in Landeswährung nach wie vor zweistellig, jedoch haben sich negative Wechselkurseffekte zum Jahresende hin stark dämpfend ausgewirkt. In den etablierten Märkten Zentral-Osteuropas (Polen, Tschechien, Ungarn) hat sich die Umsatzdynamik verlangsamt. Aufgrund des gestiegenen Margendruckes und ungünstiger Wechselkursverschiebungen verringerte sich das operative Ergebnis um 12,5 % auf 23,7 Mio. €. Die Vorsteuerrendite reduzierte sich von 9,5 % auf 7,8 %, liegt aber immer noch auf akzeptablem Niveau.

Sonstige Märkte

In diesem Segment sind die asiatischen Gesellschaften in Peking, Shanghai und Singapur sowie unsere Gesellschaft in Dubai erfasst. Über unsere Asienzentrale in Singapur werden diese Gesellschaften gesteuert und mit einheitlichen Sortimenten versorgt. Darüber hinaus werden die administrativen Funktionen in Singapur gebündelt und die Vertriebsgesellschaften von diesen Aufgaben entlastet. Auf das Segment Sonstige Märkte entfallen 1,4 % des Umsatzes und 1,9 % des EBIT. Der Umsatz des Segmentes in 2008 konnte mit 12,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden, das EBIT lag mit 0,8 Mio. € in deutlich positivem Terrain. Sogar auf EBT-Ebene konnte erstmals ein leicht positives Ergebnis erzielt werden.

Segment Corporate Services und Konsolidierung

Im Segment Corporate Services sind die nicht operativen Gesellschaften zusammengefasst. Dies ist neben der VBH Holding AG als Dachgesellschaft eine Sale-and-Lease-Back Gesellschaft, die aufgrund der IFRS Vorschriften voll zu konsolidieren ist. Das Ergebnis vor Steuern des Segments belief sich auf 4,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €). Die in der VBH Holding AG entstehenden Aufwendungen werden durch Dividenden und Erträge innerhalb des Konzerns überkompensiert. Maßgeblich für das Gesamtergebnis des Segments ist das Finanzergebnis der VBH Holding AG, welches seit 2004 durch einen auch in 2008 weiter bestehenden Zinsverzicht gegenüber der VBH Deutschland geprägt ist. Im Zuge der Abschlussarbeiten wurden die Beteiligungsansätze der VBH Holding AG einer jährlichen Bewertung unterworfen (Impairment-Test). Wertberichtigungen im Konzern waren nicht erforderlich und wurden daher nicht vorgenommen.

Auf das Segment Corporate Services und Konsolidierung entfallen -3,0 % des Umsatzes und -8,9 % des EBIT.

4. RISIKOBERICHT

Die Risikoberichterstattung ist eingebunden in ein monatliches Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften sowie in ein Ad-Hoc-System innerhalb des Konzerns. Dieses umfasst alle wesentlichen Steuerungs- und Berichtsprozesse des Konzerns, einschließlich der Unternehmensplanung. Der direkte Zugriff auf Informationen der Beteiligungsgesellschaften wird durch ein ausgebautes internationales Beteiligungscontrolling in der VBH Holding AG gewährleistet. Ziel ist es, in allen ausländischen Märkten ein hoch effektives, intensives und zeitnahes Frühwarnsystem zu gewährleisten. Damit kann die VBH kurzfristig Erkenntnisse zu Änderungen der Ertragskraft jeder einzelnen Unternehmenseinheit gewinnen und diese sofort in Umsatz und Ergebnis sichernde Maßnahmen umsetzen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung informiert. Der Wirtschaftsprüfer beurteilt zudem im Rahmen seiner jährlichen Prüfungstätigkeit, ob der Vorstand die ihm obliegenden Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit etwaige, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Absatz- und Beschaffungsrisiken

Wesentliche Risiken können sich infolge negativer volks- und bauwirtschaftlicher Entwicklungen in den Regionen, in denen wir aktiv sind, ergeben. Dem Risiko eines Absatzrückgangs begegnet die VBH Gruppe durch eine regelmäßige Analyse und Anpassung der Sortimentsstruktur und der bedarfsgerechten Ausrichtung des Produktprogramms auf die Kundenstruktur. Unterstützt wird dies durch das Serviceangebot des Konzerns, wie die Dienstleistungsplattform VBH24, der CE-fix-Kennzeichnung und durch die Einführung margen- und renditestarker Eigenmarkenprodukte. Durch strategische Partnerschaften und durch kontinuierliche Marktbeobachtung versucht die VBH Gruppe, potenzielle Beschaffungsmarktrisiken zu minimieren. Gleichzeitig können durch die national und international gute Marktposition der VBH Gruppe bessere Einkaufskonditionen erzielt werden.

Rechtliche Risiken

Die internationale Ausrichtung der VBH Gruppe bedingt die Beachtung einer Vielzahl nationaler Gesetze und Richtlinien. Risiken aus deren Änderungen begegnet sie durch eine konsequente Beobachtung des Gesetzesumfeldes und der frühzeitigen Einbindung interner wie externer Rechtsberater. Grundsätzlich unterliegen alle Verträge von wesentlicher Bedeutung einer juristischen Prüfung.

Informationstechnische Risiken

Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme sowie die Vernetzung der einzelnen Unternehmenseinheiten stellen ein zunehmendes Risiko dar. Um das Risiko zu minimieren, werden umfassende Vorkehrungen wie Firewallsysteme und Virenschutz, der Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums und Datenschutzbildungen bei den Mitarbeitern getroffen. Darüber hinaus soll die Implementierung von weitgehend

standardisierten EDV-Infrastrukturen innerhalb der Konzerngruppe es zukünftig ermöglichen, effektiver und effizienter zu arbeiten.

Risiken aus Akquisitionen

Der Erwerb oder die Beteiligung an neuen Gesellschaften sowie deren Integration in den Konzernverbund ist stets mit Risiken verbunden. Um den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern, wird neben einer betriebswirtschaftlichen auch eine rechtliche Due-Diligence Prüfung durchgeführt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Risikofeld Finanzen sind für den VBH Konzern hauptsächlich Währungs-, Zins- und Forderungsausfallrisiken relevant.

Währungsrisiko

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe beim Währungsrisiko sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt.

Das Transaktionsrisiko entsteht durch Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkurschwankungen im Einzelabschluss. Transaktionsrisiken werden teilweise dadurch vermieden, dass wir unsere Produkte in den Ländern kaufen, in denen sie auch abgesetzt werden. Das Translationsrisiko beschreibt das Risiko einer Veränderung der Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Positionen einer Tochtergesellschaft aufgrund von Währungsveränderungen bei der Umrechnung der lokalen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung. Auftretende Risiken werden mittels Sensitivitätsanalysen erfasst und können durch den Einsatz von Finanzderivaten abgesichert werden.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital der aktuellen und zukünftigen Berichtsperiode. Der Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, negative Einflüsse auf das Zinsergebnis zu reduzieren ist Bestandteil der Finanzpolitik. Hierfür greift der Konzern auf den Einsatz von Zinsderivaten zurück. Um die Zinsänderungsrisiken zu quantifizieren, werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Ausfallrisiko

Dem stets bestehenden Ausfallrisiko begegnen wir neben einem detaillierten lokalen Monitoring auch mit dem Einsatz eines umfassenden Debitorenmanagementsystems sowie mit einer Kreditversicherung, die uns partiell gegen Forderungsausfälle schützt.

5. PROGNOSEBERICHT

Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2009 wird von den anhaltenden Turbulenzen auf den Weltmärkten, die im Zuge der Finanz- und Immobilienkrise entstanden sind, wesentlich beeinträchtigt. Die Prognosen für die konjunkturelle Entwicklung in vielen Absatzmärkten werden nahezu im wöchentlichen Rhythmus nach unten korrigiert, so dass eine vernünftige Unternehmensplanung auf Basis dieser Voraussagen nicht möglich ist. Der vor einem Jahr noch vorhandene Optimismus ist vollständig verfliegen und einem scheinbar grenzenlosen Pessimismus gewichen, der zu einer weiteren Verstärkung der wirtschaftlich schwierigen Situation führt.

Die bestehenden Unsicherheiten gelten auch für die Einschätzung der weltweiten Baukonjunktur. Kurzfristig sehr belastend wirken sich die konjunkturellen Rückschläge in vielen Wirtschaftsregionen aus, auf der anderen Seite ist mittelfristig von zusätzlichen Impulsen im Rahmen der Umsetzung der staatlichen Konjunkturprogramme auszugehen. Insgesamt wird aber im laufenden Jahr das Bauvolumen des abgelaufenen Geschäftsjahres in vielen Ländern nicht mehr erreichbar sein. Dabei schätzt der Vorstand die Entwicklung in Deutschland noch als durchaus positiv ein, da sich das Bauvolumen bereits seit vielen Jahren auf sehr niedrigem Niveau bewegt und somit nicht von wesentlichen weiteren Rückgängen der Bauleistung auszugehen ist. Unterstützung wird der deutsche Bausektor weiterhin vom Renovierungsbereich erhalten, während der Neubau weiterhin auf schwachem Niveau verharren wird. In Westeuropa sind in den meisten Märkten Rückgänge der Bauleistung im einstelligen Prozentbereich zu erwarten, während gerade in den großen Märkten Spanien und Großbritannien weiterhin stark rückläufige Bauaktivitäten realistisch sind. Die Situation in Osteuropa ist von einer starken Unsicherheit, um nicht zu sagen von einer Schockstarre geprägt. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region wird ausschlaggebend sein, inwieweit sich die gegenwärtige Lähmung der wirtschaftlichen Aktivitäten beheben lässt. Der asiatische Markt wird ebenfalls durch die Auswirkungen der Finanzkrise stark belastet und muss sich auf deutliche Einbußen der Bauleistung einstellen.

VBH wird sich der gegenwärtigen Marktsituation nicht entziehen können. Die Unternehmensgruppe ist zwar gut aufgestellt, aber die führende Marktposition in vielen Absatzmärkten führt gerade bei den jetzt vorherrschenden, rezessiven Tendenzen unweigerlich zu Umsatzrückgängen. Es werden zwar weitere Marktanteile gewonnen, die Rückgänge des Marktvolumens können dadurch aber in vielen Fällen nicht ausgeglichen werden. Für den weiteren Jahresverlauf erwartet der Vorstand im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 weitestgehend stabile Umsätze im Segment Deutschland sowie mittlere, einstellige Umsatzrückgänge im Segment Westeuropa – mit Ausnahme der Märkte in Spanien und Großbritannien, die weiterhin stark rückläufig sein werden. In der Region Osteuropa ist aus heutiger Sicht von Umsatzrückgängen auszugehen, die im ungünstigen Fall deutlich zweistellig ausfallen können. Das Segment Sonstige Märkte wird trotz des rezessiven Umfelds wie auch im Geschäftsjahr 2008 signifikant wachsen – dies ist vor allem der Besetzung wachsender Nischen in dieser Region geschuldet.

Insgesamt ist für die VBH-Gruppe somit von einem Umsatzrückgang im hohen einstelligen Prozentbereich auszugehen – vorbehaltlich der weiteren Entwicklung im Segment Osteuropa und möglicherweise damit verbundener Wechselkursänderungen. Die Kostenstrukturen werden entsprechend adjustiert und über eine Reduzierung des Working Capitals soll versucht werden, den Cash Flow weitestgehend auf vernünftigem Niveau zu halten.

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres blieb die Geschäftsentwicklung der VBH im Einklang mit der konjunkturellen Lage – und vor dem Hintergrund eines ungewöhnlich kalten und langen Winters – hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Die starken Vorjahreszahlen wurden in allen Segmenten verfehlt, die Ergebnisse sind in Folge zurückgegangen. Konzernweit war bis Ende Februar 2009 ein Umsatzrückgang in Höhe von ca. 20 % zu verzeichnen.

In den kommenden zwei Jahren erwartet der Vorstand trotz der konjunkturellen Turbulenzen und möglicher Ergebnisrückgänge im Zuge dieses rezessiven Umfeldes keine maßgeblichen Änderungen der bisherigen finanziellen Situation der VBH-Gruppe. Ansonsten wird die Umsetzung der strategischen Neupositionierung mit den Schwerpunkten Erweiterung Produktsortiment, Verstärkung der Eigenmarke greenteQ und Ausbau bestehender sowie Einführung neuer Dienstleistungen unverändert vorangetrieben. Die Leitlinien der VBH bedürfen hierzu keiner Änderungen und behalten ihre langfristige Gültigkeit. Diese und weitere strategische Informationen können jederzeit auf unserer Internetseite „<http://www.vbh-holding.de>“ aktuell abgerufen werden.

6. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die VBH Holding AG hat mit Wirkung zum 01. Januar 2009 65 % der Anteile an der Winkhaus A.S., einem führenden Baubeschlaghändler in der Türkei, übernommen. Winkhaus A.S. mit Hauptsitz in Istanbul ist über Niederlassungen auch in Izmir und Ankara vertreten. Darüber hinaus sind weitere Vertriebsstandorte in Bursa sowie in Ostanatolien geplant. Von Istanbul aus sollen weitere Märkte in der Region, wie beispielsweise Iran oder Aserbaidjan, aktiv bearbeitet werden. Für das Geschäftsjahr 2009 plant Winkhaus A.S. einen Umsatz von rund 15 Mio. €. In den Folgeperioden sollen die Umsätze mit zweistelligen Wachstumsraten steigen. Ahmet Abat, der bisherige Hauptgesellschafter der Winkhaus A.S., wird dem Unternehmen als Minderheitsgesellschafter und als Geschäftsführer verbunden bleiben. Der Kaufpreis in Euro bewegt sich im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Zur weiteren Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat die VBH Holding AG zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 einen zusätzlichen Zinssatz-Swap abgeschlossen. Der Nominalbetrag lautet 30 Mio. €, das Enddatum ist der 30.12.2011.

Am 19. Februar 2009 hat VBH Holding AG Ad-Hoc die vorläufigen Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2008 mitgeteilt. Aufgrund der erheblichen Turbulenzen an den Weltmärkten konnten die im Oktober 2008 veröffentlichten Ziele nicht erreicht werden.

Die Deutsche Börse AG hat der VBH Holding AG sowie der Öffentlichkeit am 27. Februar 2009 mitgeteilt, dass die Aktien der Gesellschaft mit Wirkung ab 03. März 2009 im Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse notiert werden.

7. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 120 Abs. 3 S. 2 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 120 Abs. 3 S. 2 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der VBH Holding AG in Höhe von 45.790.408 € ist eingeteilt in 45.790.408 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Darüber hinaus wurden im Jahr 2004 insgesamt 50 Mio. € Wandelgenussrechte mit der Laufzeit bis ins Jahr 2014 ausgegeben, wovon im Geschäftsjahr 2008 insgesamt Wandelgenussrechte im Wert von 26.726.710 € in 5.345.342 Aktien gewandelt wurden. Wandelgenussrechte im Wert von 8.175.195 € sind noch ausgereicht. Das bedingte Kapital I beläuft sich zum 31.12.2008 auf 1.635.039 €. Soweit die Inhaber der Wandelgenussscheine nicht von ihrem Wandelrecht Gebrauch gemacht haben, werden die Wandelgenussscheine im Wert von 8.175.195 € mit Ablauf der Kündigungsfrist am 31.12.2009 zurückbezahlt. Die Kündigung der Wandelgenussrechte erfolgte aufgrund einer geänderten steuerlichen Behandlung von Zinsaufwendungen und wurde per Ad-hoc Mitteilung vom 28.04.2008 außerordentlich gekündigt. Eine Wandlung war letztmalig in 2008 möglich. Zudem wurde das Grundkapital um 579.999 Aktien aus bedingtem Kapital aufgrund der Ausübung von Optionen aus dem Mitarbeiteroptionsplan erhöht.

Die Aktien sind im Prime Standard in Xetra und im amtlichen Markt an den Börsen Frankfurt und Stuttgart notiert.

Wertpapier	WKN	ISIN	Symbol
Aktie	760070	DE0007600702	VBH
Wandelgenussscheine	A0CASN	DE000A0CASN9	VBH9

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der VBH Holding AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierrechtlichen Mitteilungen zum 31.12.2008 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wieland Frank, Deutschland, hat uns am 29. Juni 2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31. Mai 2007 die Meldeschwelle von 25 % unterschritten hat und an diesem Tag 23,43 % (9.258.553 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Frau Annette Wagener, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Juni 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31. Mai 2007 die Meldeschwelle von 20 % unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihr kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3% oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Die ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Juni 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31. Mai 2007 die Meldeschwelle von 20 % unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28.05.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland am 26.05.2008

durch Aktien die Schwelle von 5 %, 10 % und 15 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 16,02 % (das entspricht 7.244.033 Stimmrechten) beträgt.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, waren zum Bilanzstichtag nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der VBH Holding AG bedarf nach § 17 Abs. 2 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 7,5 Mio. € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 7,5 Mio. € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- Für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen, wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

Der Vorstand ist hinsichtlich der Genehmigten Kapitalien I und II weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistenden Entgelt, festzusetzen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu 1.635.039 neuen stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) um 1.635.039 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Genussrechte mit Wandlungsrecht (Wandelgenussscheine), die aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. Mai 2004 von der Gesellschaft ausgegeben wurden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist weiter um 270.000 € durch Ausgabe von bis zu 270.000 Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 bis zum 24. Mai 2009 gewährt werden (Aktienoptionsplan). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur

insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Bezug machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus den Genehmigten Kapitalien I und II sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen etwa auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

Im Übrigen handelt es sich bei den vorstehend beschriebenen genehmigten und bedingten Kapitalien um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Corporate Governance

Die VBH Holding AG entspricht dem Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit wenigen Ausnahmen. Die gemeinsame Entsprechenserklärung ist im Geschäftsbericht wiedergegeben und auf der Internetseite der VBH Holding unter „<http://www.vbh-holding.de>“ veröffentlicht. Satzungsänderungen der Gesellschaft ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes und werden von der Hauptversammlung beschlossen.

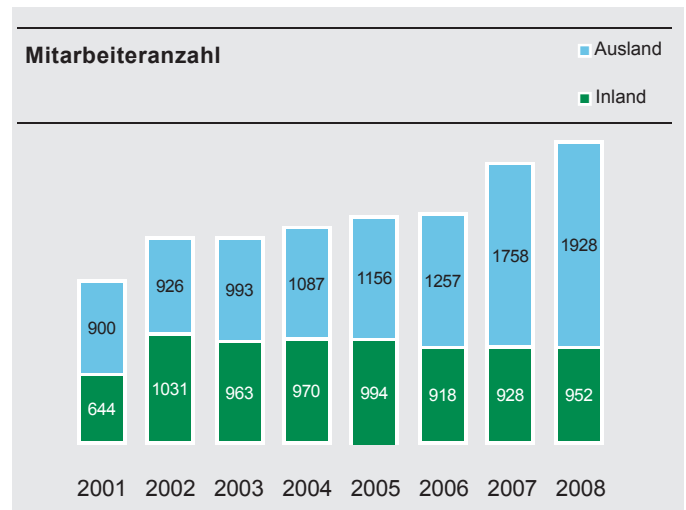
Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change-of-Control-Klauseln

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben und die Angaben im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.



Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil des Corporate Governance Berichts. Der Vergütungsbericht ist nach dem Corporate Governance Bericht auf Seite 31 abgedruckt.

8. MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte der VBH Konzern insgesamt 2.880 Mitarbeiter gegenüber 2.686 Mitarbeitern im Vorjahreszeitpunkt. Damit sind 194 Personen mehr beschäftigt als im Vorjahr.

Während sich die Beschäftigtenzahl in Deutschland von 928 Mitarbeitern auf 952 Mitarbeitern nur leicht erhöhte, stieg die Anzahl der beschäftigten Personen im Ausland um 9,7 % auf 1.928 Personen. Der starke Anstieg begründet sich hauptsächlich aus der Erstkonsolidierung der VBH Hody in Belgien und der Fercom Srl in Italien sowie aus weiteren Personalzuwächsen in Osteuropa und in den sonstigen Märkten.

In der VBH Holding AG wurde ein internationales Nachwuchsführungskräfteprogramm für Hochschulabsolventen initiiert. Damit soll der zunehmenden Internationalisierung im Konzern Rechnung getragen werden, wobei die interkulturelle Zusammenarbeit einen ganz besonderen Stellenwert einnimmt.

Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der VBH-Gruppe für ihren bewährten hohen Einsatz im In- und Ausland, mit dem sie einen wesentlichen Beitrag für die weitere positive Entwicklung des Konzerns geleistet haben.

Konzernabschluss

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

KONZERNBILANZ

Aktivseite

In T €	Anhang	31.12.2007	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	39.739	48.780
Sachanlagen	5.2	33.943	32.343
Finanzanlagen	5.3	689	3.922
Übrige langfristige Vermögenswerte	5.5	4.694	3.946
Aktive latente Steuern	6.9	7.782	7.240
Summe		86.847	96.231
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.4	128.344	124.062
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	100.418	106.770
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.5	27.288	34.195
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.6	13.182	13.366
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	5.8	1.484	1.121
Ertragssteueransprüche	5.7	380	897
Summe		271.096	280.411
Summe Aktiva		357.943	376.642

Passivseite

In T €	Anhang	31.12.2007	31.12.2008
Eigenkapital	5.9		
Gezeichnetes Kapital		39.865	45.790
Kapitalrücklage		19.149	41.630
Gewinnrücklagen		41.905	35.189
Konzernbilanzgewinn/-verlust		777	9.611
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG		101.696	132.221
Anteile fremder Gesellschafter		9.142	8.548
Eigene Anteile		0	0
Summe		110.838	140.769
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	5.12/5.13	12.305	12.129
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.13	3.263	3.350
Finanzverbindlichkeiten	5.11	100.000	70.019
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	5.029	2.307
Übriges langfristiges Fremdkapital	5.14	0	113
Passive latente Steuern	6.9	934	3.110
Summe		121.531	91.027
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Rückstellungen	5.13	10.450	7.238
Finanzverbindlichkeiten	5.11	31.366	50.965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	49.552	44.859
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	32.976	40.797
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	5.14	34	152
Ertragssteuerverbindlichkeiten	5.11	1.196	835
Summe		125.575	144.846
Summe Passiva		357.943	376.642

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In T €	Anhang	2007	2008
Konzernumsatz	6.1	808.381	862.790
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		0	0
Gesamtleistung		808.381	862.790
Materialaufwand	6.2	611.000	651.668
Rohertrag		197.381	211.122
Personalaufwand	6.3	84.815	95.227
Sonstige betriebliche Erträge	6.4	14.303	15.591
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	72.034	83.712
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)		54.835	47.774
Abschreibungen	6.6	5.465	5.934
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)		49.370	41.840
Erträge aus Beteiligungen		1	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		784	887
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		11.950	8.969
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	0
Finanzergebnis	6.7	-11.165	-8.082
Ergebnis vor Steuer (EBT)		38.205	33.758
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	11.690	10.360
Latente Steuern	6.9	-3.816	1.070
Konzernergebnis (EAT)		30.331	22.328
Minderheitenanteile	6.10	2.731	2.229
Konzernergebnis nach Anteilen Dritter		27.600	20.099
Ergebnis je Aktie in €	6.11	0,72	0,46
Ergebnis je Aktie verwässert in €	6.11	0,67	0,46

KONZERN-KAPTIALFLUSSRECHNUNG

In T €	Anhang	2007	2008
EBT		38.205	33.758
+ Abschreibungen auf Anlagevermögen		5.465	5.934
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen		923	1.141
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		244	1.199
- Gezahlte Steuern		7.875	11.430
+/- Gezahlte / Erhaltene Zinsen		11.166	8.188
= Cash Earnings		48.128	38.790
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte		-13.696	9.917
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen		4.186	-8.112
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristigen Rückstellungen		-8	-1.196
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten		-6.628	-5.297
= Working Capital Veränderung	7	-16.146	-4.688
-/+ Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen		-500	-352
= Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		31.482	33.750
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		2.212	2.256
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		6.699	5.186
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		506	2.643
- Auszahlungen für Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte			
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten			
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.816	1.495
+ Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen			
-/+ Zahlungen für den Erwerb und Verkauf konsolidierter Unternehmen		-1.855	-9.647
+ Erhaltene Zinsen		785	781
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	7	-8.671	-17.456
= Freier Cash Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)		22.811	16.294
+ Einzahlungen aus der Ausübung von Optionsrechten		958	1.680
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten			11.003
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		1.354	
- Gezahlte Zinsen		13.158	11.107
- Gezahlte Dividenden		5.297	6.770
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	7	-18.851	-5.194
= Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Summe Operativer + Investiver + Finanz Cash Flow)	7	3.960	11.100
+ Wechselkursbedingte Änderungen und Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-344	-10.916
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		9.566	13.182
= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		13.182	13.366

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Eigenkapitalspiegel

In T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital rücklage	Gewinn-rücklage	Bilanz-gewinn / -verlust	Eigenkapital Aktionäre VBH AG	Anteile fremder Ge-sellschafter	Eigene Anteile	Eigenkapital
Stand 1. Januar 2007	36.495	6.463	36.060	-15.891	63.127	9.371	-784	71.714
Veränderung Konsolidierungskreis								0
Erwerb von Minderheitsanteilen						-1.667		-1.667
Jahresüberschuss				27.600	27.600	2.731		30.331
Kapitalerhöhung Wandelanleihen VBH Holding AG	3.020	12.078			15.098			15.098
Ausübung Aktienoptionen	350	608			958			958
Aktienbasierte Vergütung								0
Währungsdifferenzen Dividenden								0
Bildung Rücklage Cash Flow Hedge			605		605			605
Veränderung des Währungsausgleichspostens			-1.224		-1.223	-163		-1.386
Ausschüttung				-4.379	-4.379			-4.379
Einstellung in Gewinnrücklagen und andere Umgliederungen			6.464	-6.553	-90	-1.130	784	-436
Stand 31. Dezember 2007 / Stand 1. Januar 2008	39.865	19.149	41.905	777	101.696	9.142	0	110.838
Veränderung Konsolidierungskreis			4		4			4
Erwerb von Minderheitsanteilen						-322		-322
Jahresüberschuss				20.099	20.099	2.229		22.328
Kapitalerhöhung Wandelanleihen VBH Holding AG	5.345	21.381			26.727			26.727
Ausübung Aktienoptionen	580	1.011			1.591			1.591
Aktienbasierte Vergütung		89			89			89
Währungsdifferenzen Dividenden			-731		-731			-731
Bildung Rücklage Cash Flow Hedge								
Veränderung des Währungsausgleichspostens								
Ausschüttung				-5.979	-5.979			-5.979
Einstellung in Gewinnrücklagen und andere Umgliederungen			4.888	-5.286	-395	-1.423		-1.818
Stand 31. Dezember 2008	45.790	41.630	35.189	9.611	132.221	8.548	0	140.769

Aus Gründen der Transparenz wurden im Eigenkapitalspiegel die Schuldenkonsolidierung in Höhe von 1 T € (Vorjahr: -1 T €), die Zwischenerfolgseliminierung in Höhe von - 499 T € (Vorjahr: - 445 T €) und die Kapitalkonsolidierung in Höhe von - 31.963 T € (Vorjahr: - 31.971 T €) aus den Konzernrücklagen in den Bereich Bilanzgewinn/-verlust umgliedert. Im letzten Geschäftsjahr 2008 wurden an die Aktionäre der VBH eine Dividende in Höhe von 0,15 € je Aktie ausgeschüttet.

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmente nach Regionen

In T €	Deutschland		Westeuropa		Osteuropa		Sonstige Märkte		Corporate Services		Konsolidierung		Konzern	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Außenumsatz	353.787	367.439	163.215	176.653	284.232	304.898	4.307	9.671	0	0	0	0	805.541	858.661
Innenumsatz	11.371	20.829	6.021	6.240	999	78	1.833	2.561	0	0	-17.384	-25.579	2.840	4.129
Umsatz gesamt	365.158	388.268	169.236	182.893	285.231	304.976	6.140	12.232	0	0	-17.384	-25.579	808.381	862.790
EBITDA	12.810	15.128	15.367	8.716	29.174	25.743	-669	890	-1.841	-2.816	-5	113	54.836	47.774
Abschreibungen	1.501	1.460	1.256	1.367	2.074	2.069	84	103	549	671	0	264	5.464	5.934
EBIT	11.309	13.668	14.111	7.349	27.100	23.674	-753	787	-2.390	-3.487	-5	-150	49.372	41.840
Beteiligungsergebnis	129	270	0	0	0	0	0	0	12.868	11.860	-12.997	-12.129	0	1
Zinsertrag	353	253	131	104	162	220	13	13	1.310	1.649	-1.185	-1.352	784	887
Zinsaufwand	654	750	1.766	2.787	951	546	486	685	9.280	5.547	-1.187	-1.346	11.950	8.969
Finanzergebnis	-172	-228	-1.635	-2.682	-789	-325	-473	-672	4.898	7.961	-12.995	-12.136	-11.166	-8.082
Ergebnis vor Steuern (EBT)	11.137	13.440	12.476	4.667	26.311	23.349	-1.226	115	2.508	4.474	-13.000	-12.286	38.206	33.758
Jahresüberschuß /-fehlbetrag	9.301	10.667	8.403	2.996	19.224	16.276	-1.278	21	3.588	5.848	-8.627	-13.480	30.611	22.328
Segmentvermögen	103.058	111.217	106.716	112.563	105.223	104.085	7.625	9.538	212.630	219.944	-177.306	-180.705	357.946	376.642
Segmentverschulden	124.021	125.929	77.420	85.293	39.545	41.081	13.906	13.640	114.302	92.945	-122.087	-123.016	247.107	235.872
Anzahl Mitarbeiter	906	925	430	545	1.249	1.290	79	93	22	27	0	0	2.686	2.880

Konzernanhang

1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Die VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, (kurz »VBH« oder »Gesellschaft«) ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 203096 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Korntal-Münchingen. Die Aktien der Gesellschaft sind im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und werden im amtlichen Handel auf Xetra und auf Parkett der Börsen Frankfurt und Stuttgart gehandelt.

Gegenstand des Konzerns ist der Großhandel und Vertrieb im Baubeschlag. Die VBH vertreibt acht Hauptproduktgruppen: Fenster-, Tür-, Möbel- und Befestigungstechnik, Profile und Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente und Werkzeuge.

VBH ist Europas umsatzstärkstes Großhandelsunternehmen für Baubeschläge. VBH agiert als Mittler zwischen Baubeschlag-Lieferanten und Abnehmern, welche diese Produkte industriell und handwerklich verarbeiten.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards werden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (T €) gerundet. Alle Angaben erfolgen in T €, sofern nicht anders angegeben. Innerhalb der tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung handelt es sich bei geringfügigen Abweichungen um Rundungsdifferenzen.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.

Die Regelungen des IAS 1 sehen eine Darstellung der Bilanzpositionen nach Fristigkeit vor. Daher bildet die Bilanz der VBH Holding AG die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach ihren Fristigkeiten ab.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung auf Basis von historischen Kosten und Zeitwerten.

2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB

2.1 ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement und IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures

Im Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, die der aktuellen Entwicklung an den Finanzmärkten Rechnung tragen sollen, indem unter außergewöhnlichen Umständen die Umklassifizierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten aus der Bewertungskategorie "at Fair Value through Profit or Loss" in eine andere Bewertungskategorie gestattet wird. Die Änderungen wurden im Oktober 08 von der EU übernommen und können rückwirkend zum 1. Juli 08 angewendet werden. Diese Änderung wirkt sich nicht auf den Konzern aus, da keine Umklassifizierung vorgenommen wurde.

IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden auch als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Der Konzern hat keine Instrumente ausgegeben, die in den Anwendungsbereich dieser Interpretation fallen.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Das IFRIC hat IFRIC 12 im November 06 veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Konzessionsnehmer im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte. Da kein Unternehmen des Konzerns Inhaber von Konzessionen ist, hat diese Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzern.

IFRIC 14 IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen

IFRIC Interpretation 14 gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Der Konzern hat seine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angepasst. Da alle leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns defizitär sind, ergaben sich aus der Anwendung dieser Interpretation keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Ferner hat der Konzern IFRS 8 Operating Segments bereits im Vorjahr vorzeitig angewendet. IFRS 8 regelt, welche Finanzinformationen ein Unternehmen über seine operativen Segmente in der Berichterstattung zu berichten hat. IFRS 8 ersetzt IAS 14 Segment Reporting und folgt in der Segmentberichterstattung dem so genannten Management Approach. Demzufolge werden Informationen auf Basis der internen Berichterstattung veröffentlicht.

2.2 VERÖFFENTLICHTE, VON DER EU ÜBERNOMMENE UND NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

Der IASB hat im Januar 2008 eine Änderung zu IFRS 2 veröffentlicht, worin Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen geregelt wird. Der Standard ist verpflichtend ab 01. Januar 2009 anzuwenden. Die Auswirkungen für den Konzern werden derzeit noch überprüft.

IAS 23 Fremdkapitalkosten tritt am 1. Januar 09 in Kraft

Der IASB hat im April 2007 eine Änderung zu IAS 23 veröffentlicht. Der überarbeitete IAS 23 fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes direkt zugerechnet werden können.

Im Mai 2008 hat das IASB einen Standard zur Verbesserung der IFRS veröffentlicht. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die in den Standards enthaltenen Verbesserungen werden – soweit anwendbar – zu den jeweiligen Anwendungszeitpunkten umgesetzt. Diese Änderung wirkt sich nicht auf den Konzern aus, da VBH keine qualifizierten Vermögenswerte besitzt.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme tritt am 01. Juli 2009 in Kraft

Das IFRIC hat IFRIC 13 im Juni 07 veröffentlicht. Gemäß dieser Interpretation sind Treuegutschriften für Kunden als separater Bestandteil der Umsatztätigkeit zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Der Konzern verfügt über keinerlei Kundenbindungsprogramme.

Im Mai 2008 hat der IASB erstmals einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen, veröffentlicht. Diese Verbesserungen werden voraussichtlich keine bedeutenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben. Die Standards werden zu den jeweiligen Anwendungszeitpunkten umgesetzt.

2.3 VERÖFFENTLICHTE, JEDOCH VON DER EU NOCH NICHT ÜBERNOMMENE UND NOCH NICHT ANGEWENDETE IFRS

IFRS 3R Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27R Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Im Januar 2008 hat das IASB die Überarbeitung von IFRS 3 Business Combinations und IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements veröffentlicht. Wesentliche Änderungen sind: (a) Anforderungen, dass die erworbenen Vermögenswerte, die übernommenen Verbindlichkeiten sowie das Eigenkapital einheitlich zum beizulegenden Zeitwert zum Übernahmzeitpunkt bewertet werden (b) erfolgswirksame Erfassung von Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Übernahme entstanden sind (c) Wahlrecht zur Berücksichtigung des anteiligen Geschäftswertes bei Minderheitenanteilen (d) erfolgsneutrale Abbildung von Beteiligungsänderungen, sofern Kontrolle weiterhin vorliegt. Die Bestimmungen treten prospektiv für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Konzern beabsichtigt derzeit nicht, die Standards vorzeitig anzuwenden.

Die übrigen verabschiedeten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Cash Flow des Konzerns haben.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (seine Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden anzugleichen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob eine derartige Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), in dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist, sofern diese für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, ab dem diese Kontrolle endet.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der VBH AG ist unter Punkt 3.1 aufgeführt.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt (Purchase Accounting). Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Immaterielle Vermögenswerte, die bei Unternehmenszusammenschlüssen erworben und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Werden an bereits voll konsolidierten Unternehmen weitere Anteile hinzuerworben, wird der Kaufpreis des Zuerwerbs mit dem anteilig hinzuerworbenen Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehende aktivische Differenz wird mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Beteiligungsübersicht zum 31.12.2008 nach § 313 Abs. 2 HGB

	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %
Voll konsolidierte Unternehmen			
Inland			
esco Metallbausysteme GmbH	Ditzingen	D	100,0%
Gedalia Grundstücksverwaltungsges. mbh & Co	Mainz	D	100,0%
VBH Deutschland GmbH	Korntal-Münchingen	D	100,0%
Ausland			
EVG Bauprofil-System Entwicklungs- u. Vermarktungs GmbH (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Eugendorf	A	100,0%
VBH Belgium NV	Beringen	B	100,0%
VBH Hody	Marche en Famenne	B	100,0%
VBH Dems d.o.o.	Sarajevo	BIH	100,0%
IP VBH BEL	Minsk	BY	100,0%
VBH ZP (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Minsk	BY	100,0%
VBH, Vereinigter Baubeschlag-Handel, s.r.o.	Prag	CZ	95,0%
VBH - Malum S.L.	Gava	E	68,4%
VBH Estonia AS	Tallinn	EST	100,0%
LG Fasteners Ltd. (indirekt über Wagner GB Ltd.)	Swansea	GB	100,0%
Wagner GB Ltd.	Gillingham	GB	100,0%
VBH Hellas S.A.	Thessaloniki	GR	100,0%
VBH Budapest Kft	Budapest	H	100,0%
VBH Okovi d.o.o.	Sveta Nedjelja	HR	100,0%

	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %
Voll konsolidierte Unternehmen			
Ausland			
C.D.A. Arrezzo S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Arrezzo	I	100,0%
C.D.A. S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Bologna	I	100,0%
Fercom S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Torino	I	100,0%
Ferramenta Lombarda S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Brescia	I	100,0%
VBH Italia Holding S.p.A.	Bozen	I	100,0%
VBH Italia S.r.l.	Bozen	I	100,0%
VBH Service S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Fogliano Redipuglia	I	100,0%
Galro Ltd.	Dunshaughlin	IE	60,0%
TOO VBH	Almaty	KZ	60,0%
VBH West (Aktobe) (indirekt über TOO VBH)	Aktobe	KZ	100,0%
VBH-Pavlodar (indirekt über TOO VBH)	Pavlodar	KZ	100,0%
VBH-Ust-Kamenogorsk (indirekt über TOO VBH)	Ust-Kamenogorsk	KZ	100,0%
UAB VBH Vilnius	Vilnius	LT	100,0%
SIA VBH Latvia Ltd.	Riga	LV	90,0%
VBH-OFIR S.R.L. (Kischinau (indirekt über Ofir Ltd.))	Kischinau	MOL	80,0%
H. van Nelfen Bouwbeslag B.V.	Oosterhout	NL	100,0%
ESCO Polska Sp.z.o.o. (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Warschau	PL	89,8%
VBH Polska Sp.z.o.o.	Warschau	PL	93,3%
S.C. VBH Romcom SRL	Tirgu Mures	RO	100,0%
Rodkomplektservice OOO (indirekt über VBH Rekta AO)	Moskau (Odintsovo)	RUS	100,0%
VBH Murmansk OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Murmansk	RUS	100,0%
VBH Nizhnij Novgorod OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Nizhnij Novgorod	RUS	100,0%
VBH OOO (Novosibirsk)	Novosibirsk	RUS	95,0%
VBH OOO (St. Petersburg)	St. Petersburg	RUS	95,0%
VBH Perm OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Perm	RUS	100,0%
VBH Pskov OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Pskov	RUS	100,0%
VBH Rekta AO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Moskau (Odintsovo)	RUS	100,0%

	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %
Voll konsolidierte Unternehmen			
Ausland			
VBH Rostov OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Rostov	RUS	100,0%
VBH RTF OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Kazan	RUS	100,0%
VBH Samara OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Samara	RUS	100,0%
VBH SIB OOO	Omsk	RUS	95,0%
VBH Ufa OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Ufa	RUS	100,0%
VBH Voronezh OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Voronezh	RUS	100,0%
VBH Wolgograd OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Wolgograd	RUS	100,0%
VBH Wologda OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Wologda	RUS	100,0%
VBH Singapore Pte.Ltd.	Singapur	SGP	100,0%
VBH Trgovina d.o.o.	Skofia Loka	SL	100,0%
VBH Naisus Nis d.o.o.	Nis	SRB	95,0%
Ofir Ltd.	Browary	UA	51,0%
VBH Ofir DP (Dnepropetrowsk (indirekt über Ofir Ltd.))	Dnepropetrowsk	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Kharkow (indirekt über Ofir Ltd.))	Kharkow	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Lwow (indirekt über Ofir Ltd.))	Lwow	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Makeewka(indirekt über Ofir Ltd.))	Makeewka	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Odessa (indirekt über Ofir Ltd.))	Odessa	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Simferopol (indirekt über Ofir Ltd.))	Simferopol	UA	100,0%
VBH-OFIR DP (Vinnitsa (indirekt über Ofir Ltd.))	Vinnitsa	UA	100,0%
V.B.H. Trading (L.L.C.) (indirekt über VBH Middle East FZCO)	Dubai	UAE	100,0%
VBH Middle East FZCO	Dubai	UAE	100,0%
Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd	Peking	VC	70,0%
Shanghai VBH Construction Hardware Co., Ltd.	Shanghai	VC	65,0%

	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %
Nicht konsolidierte Unternehmen			
Inland			
VKH Betriebs GmbH i.K.	Braunsbedra	D	50,0%
VKH GmbH & Co.KG i.K.	Braunsbedra	D	23,8%
VKH Verwaltungs GmbH i.K.	Braunsbedra	D	49,0%
Ausland			
VBH Australia PTY. Ltd.	Seaford	AUS	100,0%
VBH Bulgarien Ltd. (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Varna	BG	100,0%
VBH Siecom OOD	Plovdiv	BG	85,0%
VBH (Cypern) LTD	Limassol	CY	100,0%
Lokman OÜ (indirekt über VBH Estonia AS)	Tallinn	EST	100,0%
C.D.A.Cagliari S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Cagliari	I	10,0%
Logic S.r.l (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.) i.L.	Ancona	I	24,0%
VBH S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Fogliano Redipuglia	I	100,0%
VBH Torino S.r.l. (indirekt über VBH Italia s.r.l.)	Tofarello	I	60,0%
VBH HOLDING INDIA PRIVAT LIMITED	Delhi	IND	100,0%
VBH Kuwait for General Trading Co. (W.L.L)	Safat	KW	80,0%
VBH Malayasia SDN. BDH.	Petaling Jaya	MAL	100,0%
VBH MEXICO S.A. de C.V. (indirekt über VBH - Malum S.L.)	Heróica Puebla de Zaragoza	MEX	70,0%
VBH Montenegro d.o.o. (indirekt über VBH Naisus d.o.o.)	Podgorica	MNE	100,0%
ESCO RUS OOO (indirekt über VBH Holding AG und esco Metallbausystem GmbH)	Moskau	RUS	100,0%
VBH Irkutsk OOO (indirekt über VBH OOO (Novosibirsk))	Irkutsk	RUS	100,0%
VBH Jekaterinburg OOO (indirekt über VBH OOO (SIB))	Jekaterinburg	RUS	100,0%
VBH Omsk OOO (indirekt über VBH OOO (SIB))	Omsk	RUS	100,0%
VBH Tomsk OOO (indirekt über VBH OOO (Novosibirsk))	Tomsk	RUS	100,0%
VBH Tscheljabinsk OOO (indirekt über VBH OOO(SIB))	Tscheljabinsk	RUS	100,0%
VBH Kosovo L.L.C.	Fushe Kosove	SCG	80,0%
VBH Slovakia s.r.o. (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Bratislava	SK	100,0%
CENTAR DISTRIBUCIJE OKOVA CDO d.o.o.	Belgrad	SRB	100,0%

	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %
Nicht konsolidierte Unternehmen			
Ausland			
VBH (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	THB	100,0%
VBH Ofir DP (Odessa (indirekt über Ofir Ltd.))	Odessa	UA	100,0%
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co., Ltd.	Guangzhou	VC	100,0%

29 Gesellschaften, deren Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen oder insgesamt unwesentlich sind, werden nicht konsolidiert. Diese Tochtergesellschaften werden mit fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Voll konsolidierte Gesellschaften

Zum 31. Dezember 2008 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft 3 inländische und 64 ausländische Tochterunternehmen. Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2008 und dem 31. Dezember 2008 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Vollkonsolidierte Unternehmen	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	31.12.2008
Inland	3	0	0	3
Ausland	62	2	0	64
Gesamt	65	2	0	67

Zugänge im Konsolidierungskreis

Der wirtschaftliche Zugang der beiden neu zu konsolidierenden Gesellschaften VBH Hody Belgien SA und Fercom SRL erfolgte zum 01.01.2008.

Anschaffungskosten VBH Hody Belgien SA

In T €	2008
Anschaffungskosten	8.110
Anschaffungsnebenkosten	200
Gesamte Anschaffungskosten	8.310
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert erworbenes Nettovermögen	3.650
Firmenwert	4.660

Vermögenswerte und Schulden VBH Hody Belgien SA

In T €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	58	2.959	3.017
Sachanlagen	259	0	259
Sonstige Vermögenswerte	11.687	0	11.687
Summe Aktiva	12.004	2.959	14.963
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.584	0	8.584
Langfristige Verbindlichkeiten	1.469	947	2.416
Summe Passiva	10.053	947	11.000

Anschaffungskosten Fercom SRL

In T €	2008
Anschaffungskosten	582
Anschaffungsnebenkosten	14
Gesamte Anschaffungskosten	596
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert erworbenes Nettovermögen	244
Firmenwert	352

Vermögenswerte und Schulden Fercom SRL

In T €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	2	0	2
Sachanlagen	6	0	6
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	2.553	0	2.553
Langfristige sonstige Vermögenswerte	287	0	287
Summe Aktiva	2.848	0	2.848
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.594	0	2.594
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0
Summe Passiva	2.594	0	2.594

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Vollkonsolidierung ermitteln sich wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Vollkonsolidierung

In T €	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Endstand 31.12.2008
	Anfangsbestand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Anfangsbestand 01.01.2008	2008	Abgänge	
LG Fasteners Ltd.	1.404	0	0	749	0	0	655
esco Metallbau- systeme GmbH	8.700	0	0	3.974	0	0	4.726
VBH Deutschland GmbH	19.583	0	0	14.898	0	0	4.685
VBH Belgium NV	1.550	0	0	1.550	0	0	0
H. van Nelfen Bouwbeslag B.V.	3.935	0	0	1.309	0	0	2.626
VBH Italia Holding S.p.A.	14.964	352	0	1.235	0	0	14.081
EVG Bauprofil-Sys- tem Entwicklungs- u.Vermarktungs- GmbH	3.790	0	0	3.790	0	0	0
VBH Singapore Pte. Ltd.	3.569	0	0	2.500	0	0	1.069
Galro Ltd.	1.926	0	0	0	0	0	1.926
VBH Hody	0	4.660	0	0	0	0	4.660
Beijing VBH Construction Hardware Co. Ltd	1.250	0	0	500	0	0	750
Sonstige	5.144	0	0	1.458	0	0	3.686
Gesamt	65.814	5.012	0	31.963	0	0	38.864

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist. Der beizulegende Zeitwert errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens

(DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen für 5 Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cash-Flows, die über den 5-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden linear fortgeschrieben. Zu den wesentlichen Annahmen des DCF-Modells gehören Schätzungen in Bezug auf die zukünftigen Umsätze, Ergebnisse, Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Die im aktuellen Geschäftsjahr durchgeführten Impairmenttests führten zu keinen Änderungen der Bewertungsansätze.

Weitere Veränderungen im Konzern, die nicht den Konsolidierungskreis betreffen, sind bei der Zusammensetzung der Finanzanlagen ausgewiesen. Änderungen des Konsolidierungskreises haben für den Konzernabschluss nur untergeordnete Bedeutung. Der Vorjahresvergleich wird nicht maßgeblich beeinträchtigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

VBH Holding AG hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2009 mehrheitlich 65 % an der Winkhaus A.S. mit Sitz in Istanbul, einen führenden Baubeschlaghändler in der Türkei übernommen und damit eine starke Wettbewerbsposition in diesem schnell wachsenden Absatzmarkt erreicht. Der Kaufpreis der Anteile ist abhängig vom zukünftigen Ertragswert des Unternehmens, und kann sich daher noch ändern. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 8,3 Mio. türkische Lira. Die Bilanz 2008 und die Gewinn- und Verlustrechnung 2008 liegen der VBH zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erstmalig auf Basis des gewichteten Durchschnittskurses (Vorjahr: arithmetischer Durchschnittskurs). Aufgrund eines nicht vertretbaren hohen Aufwands wurde das Vorjahr nicht angepasst.

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls erfolgswirksam erfasst.

4.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VBH Holding AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

Währungsumrechnung

Land	Währungs- einheit		Mittelkurs € am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs € im Berichtsjahr	
			31.12.2007	31.12.2008	2007	2008
Belarus	100	BYR	0,0316	0,0322	0,0316	0,0320
Bosnien	100	BAM	51,1292	51,1292	51,1292	51,1292
China VR	100	CNY	9,3110	10,4069	9,5763	9,7409
Estland	100	EEK	6,4020	6,4061	6,4031	6,4025
Großbritannien	100	GBP	136,1285	104,1667	146,1134	126,9036
Kasachstan	100	KZT	0,5637	0,5874	0,5637	0,5600
Kroatien	100	HRK	13,6388	13,6017	13,6379	13,8773

Land	Währungs- einheit		Mittelkurs € am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs € im Berichtsjahr	
			31.12.2007	31.12.2008	2007	2008
Lettland	100	LVL	143,4926	141,3228	142,8980	142,2475
Litauen	100	LTL	28,9645	28,9729	28,9578	28,9687
Moldawien	100	MDL	5,9934	6,8241	6,0475	6,5588
Polen	100	PLN	27,8334	23,9103	26,3887	28,6615
Rumänien	100	RON	27,8474	25,0038	27,8474	27,2480
Russland Föderation	100	RUB	2,7782	2,3660	2,7782	2,7405
Serbien	100	RSD	1,2690	1,1120	1,2690	1,2327
Singapur	100	SGD	47,2791	49,5638	48,4684	48,1232
Tschechische Republik	100	CZK	3,7629	3,7615	3,6089	4,0165
Ukraine	100	UAH	13,4409	9,2593	13,4409	13,3032
Ungarn	100	HUF	0,3963	0,3781	0,3978	0,4027
Ver. Arab. Emirate	100	AED	18,5014	19,4780	19,8736	18,2116

Im Rahmen der Währungsumrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurde bei den Gesellschaften in den Ländern der Russischen Föderation, Belarus, Kasachstan, Ukraine, Rumänien und Serbien vom Bilanzstichtagskurs auf den gewichteten Durchschnittskurs gewechselt.

Der Bestand der erfolgsneutral verrechneten Umrechnungsdifferenzen (Ausgleichsposten der Währungsumrechnung) im Eigenkapital ergibt sich aufgrund Kapitalumrechnung zu historischen Kursen wie folgt:

Umrechnungsdifferenzen

In T €	2007	2008
Positive Zurechnung aus Währungsumrechnung	0	0
Negative Zurechnung aus Währungsumrechnung	826	10.206

4.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst mit einer Nutzungsdauer in der Regel von 3 Jahren. Sofern es Anzeichen für

eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag im Sinne des IAS 36 abgewertet. Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt die positive Differenz der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zeitpunkt des Zugangs mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 sowohl einem jährlichen, als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem unterjährigen Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet (»Impairment-only-approach«). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zeitpunkt des Erwerbs auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (»Cash Generating Units«), das heißt im Falle der VBH auf jede einzelne Gesellschaft (»Legal Entity«) verteilt. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

4.3 SACHANLAGEN

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Im Wesentlichen erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte in der Regel wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Anlagegut	Nutzungsdauer in Jahren
Betriebsausstattung	4 bis 11
Betriebsvorrichtungen	13 bis 15
Geschäftsausstattung	3 bis 13
Lagerhallen	25 bis 50
Maschinen	11 bis 15
Verwaltungsgebäude	33
Wohngebäude	50

Die Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

4.4 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald VBH Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn Handelstag und Erfüllungstag (d. h. Tag der Lieferung) auseinander fallen, wählt VBH den Handelstag für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und Finanzinvestitionen.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben werden. Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält unter anderem Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel wie beispielsweise Staatsanleihen, Industriefinanzierungen und Commercial Papers. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam berücksichtigt. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Futures, Optionen auf Zinsswaps, Zinstermingeschäfte, Caps und Floors werden bei VBH insbesondere zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt, die aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultieren.

Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, getrennt, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind.

Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cash-Flow-Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert VBH die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cash Flow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Bei einem Cash Flow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der übrigen Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cash

Flow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cash Flow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

4.5 WERTMINDERUNGEN/-ERHÖHUNGEN

VBH überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist ein jährlicher Niederwerttest erforderlich (beispielsweise für Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte), nimmt VBH eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. VBH bestimmt den erzielbaren Betrag als beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und vergleicht diesen mit den Buchwerten (einschließlich Geschäftswerte). Der beizulegende Zeitwert wird durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit einem risikangepassten Zinssatz ermittelt. Kann der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht bestimmt werden oder ist er niedriger als der Buchwert, wird der Nutzungswert ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäftswerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. In diesem Fall führt VBH eine teilweise oder vollständige Wertaufholung durch. Dabei wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den Buchwert nicht übersteigen, der ermittelt worden wäre (abzüglich von Amortisation oder Abschreibungen), wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

4.6 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmalig zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash-Flows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Wertminderungen richten sich nach dem Alter der Forderungen und deren Einbringlichkeit.

Die Forderungen und sonstige Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Bonusforderungen an Lieferanten, debitorischen Kreditoren, sonstigen Darlehen und Forderungen sowie unterwegs befindlichen Zahlungen zusammen. Ferner werden latente Steuerforderungen ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Stichtagskurs bewertet.

4.7 VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Vorräte werden gemäß Konzernrichtlinien nach Einkaufspreisen, der Fifo-Methode oder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts, abzüglich Wertberichtigungen für ungängige Produkte oder Bestände, bewertet.

4.8 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als »Finance Leasing« klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Alle anderen Leasingverhältnisse werden als »Operating Leasing« klassifiziert. Vermögenswerte des Anlagevermögens, welche gemietet bzw. geleast wurden und deren wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (»Finance Lease«), werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber dem

Leasinggeber werden in der Bilanz als Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

4.9 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben und Wertpapiere. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zum Nominalwert bewertet.

4.10 EIGENKAPTIAL

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbes als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

4.11 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (»More Likely Than Not«) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – zu risikoadäquaten Marktzinsen abgezinst.

4.12 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Im VBH-Konzern liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne vor. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (»Employee Benefits«) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (»Projected-Unit-Credit-Method«), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden in der betreffenden Berichtsperiode ergebniswirksam berücksichtigt.

Grundlage für die Pensionsansprüche ist eine Gesamtzusage vom 18.2.1981 für einen Kreis von Versorgungsanwärtern, die bis zum 1.3.1996 ein Arbeitsverhältnis mit der VBH Deutschland GmbH oder deren Rechtsvorgängern, der VBH Holding AG oder der esco GmbH begründet haben. Mit Nachtrag vom 22.2.1996 wurde dieses Versorgungswerk für nach dem 29.2.1996 eingetretene Mitarbeiter geschlossen. Darüber hinaus bestehen Einzelzusagen.

4.13 EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.14 ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Mehrwertsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Erlösschmälerungen abzusetzen. Der Verkauf von Waren wird mit Lieferung und Übertragung des Eigentums erfasst.

4.15 ERTRAGSSTEUERN

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre sowie Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Die latenten Steuern spiegeln innerhalb der Ertragsteuern - mit Ausnahme erfolgsneutral im Eigenkapital vorzunehmender Veränderungen - die Entwicklungen der aktiven und passiven latenten Steuern wider.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich von Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. VBH nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird oder wenn VBH keine Verfügungsgewalt über den Steuervorteil hat. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

4.16 SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von Immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u.a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Bau-, Fenster- und Türbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise, aktienbasierte Vergütungsmodelle, die Werthaltigkeit latenter Steuern, Garantieverpflichtungen, die Einbringlichkeit von Forderungen und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In T €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2007	6.851	65.853	40	72.744
Währungsumrechnungsdifferenzen	21	0	0	21
Veränderung Konsolidierungskreis	5	0	0	5
Zugänge	904	7.445	353	8.702
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	157	74	0	231
Stand 31. Dezember 2007/Stand 1. Januar 2008	7.624	73.224	393	81.241
Währungsumrechnungsdifferenzen	-87	0	-4	-91
Veränderung Konsolidierungskreis	402	124	0	526
Zugänge	4.681	5.224	206	10.111
Umbuchungen	184	0	-212	-28
Abgänge	16	0	33	49
Stand 31. Dezember 2008	12.788	78.572	350	91.710
Abschreibungen/Auflösungen				
Stand 1. Januar 2007	6.070	35.042	0	41.112
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	0	0	24
Veränderung Konsolidierungskreis	3	0	0	3
Abschreibungen	545	0	0	545
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	156	25	0	181
Stand 31. Dezember 2007/Stand 1. Januar 2008	6.485	35.017	0	41.502
Währungsumrechnungsdifferenzen	-84	0	0	-84
Veränderung Konsolidierungskreis	359	124	0	483
Abschreibungen	1.083	0	0	1.083
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	-47	0	0	-47
Abgänge	7	0	0	7
Stand 31. Dezember 2008	7.789	35.141	0	42.930
Bilanzwert 31. Dezember 2008	4.999	43.431	350	48.780
Bilanzwert 31. Dezember 2007	1.139	38.207	393	39.739

5.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

In T €	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2007	39.975	32.281	1.717	73.974
Währungsumrechnungsdifferenzen	-183	-110	-78	-371
Veränderung Konsolidierungskreis	-57	1.091	0	1.034
Zugänge	416	5.701	790	6.907
Umbuchungen	0	87	-87	0
Abgänge	1.174	2.805	75	4.055
Stand 31. Dezember 2007/Stand 1. Januar 2008	38.977	36.245	2.267	77.489
Währungsumrechnungsdifferenzen	-852	-1.606	-237	-2.695
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1.960	0	1.960
Zugänge	742	4.224	255	5.221
Umbuchungen	995	-175	-792	28
Abgänge	1.651	2.485	178	4.314
Stand 31. Dezember 2008	38.211	38.163	1.315	77.689
Abschreibungen/Auflösungen				
Stand 1. Januar 2007	17.441	24.057	0	41.499
Währungsumrechnungsdifferenzen	-69	-62	0	-131
Veränderung Konsolidierungskreis	-24	200	0	176
Abschreibungen	1.275	3.645	0	4.920
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	725	2.193	0	2.918
Stand 31. Dezember 2007/Stand 1. Januar 2008	17.898	25.647	0	43.546
Währungsumrechnungsdifferenzen	-335	-1.172	0	-1.507
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1.725	0	1.725
Abschreibungen	1.307	3.544	0	4.851
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	328	-281	0	47
Abgänge	1.331	1.985	0	3.316
Stand 31. Dezember 2008	17.867	27.478	0	45.346
Bilanzwert 31. Dezember 2008	20.344	10.685	1.315	32.343
Bilanzwert 31. Dezember 2007	21.079	10.598	2.266	33.943

5.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

In T €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an Beteiligungen	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2007	505	221	0	726
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0	0	1
Veränderung Konsolidierungskreis	-2.439	0	0	-2.439
Zugänge	2.946	0	0	2.946
Umbuchungen	80	-80	0	0
Abgänge	242	0	0	242
Stand 31. Dezember 2007/Stand 1. Januar 2008	851	141	0	992
Währungsumrechnungsdifferenzen	-7	0	0	-7
Veränderung Konsolidierungskreis	-8.906	0	0	-8.906
Zugänge	12.153	0	93	12.246
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	1	135	0	136
Stand 31. Dezember 2008	4.090	6	93	4.189
Abschreibungen/Auflösungen				
Stand 1. Januar 2007	375	39	0	414
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0	0	1
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	112	0	0	112
Stand 31. Dezember 2007/Stand 1. Januar 2008	264	39	0	303
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-1	0	-4
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	32	0	32
Stand 31. Dezember 2008	261	6	0	267
Bilanzwert 31. Dezember 2008	3.829	0	93	3.922
Bilanzwert 31. Dezember 2007	586	103	0	689

5.4 VORRÄTE

In T €	2007	2008
Hilfs- und Betriebsstoffe	50	77
Unfertige Erzeugnisse	0	0
Waren und fertige Erzeugnisse	121.990	115.367
Geleistete Anzahlungen	6.304	8.618
Summe	128.344	124.062

Von den am 31. Dezember 2008 bilanzierten Vorräten wurden 115.444 T € zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag sind in den Vorräten Wertminderungen in Höhe von 9.351 T € enthalten. Im laufenden Geschäftsjahr fanden keine Wertaufholungen statt.

5.5 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

In T €	2007			2008		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.418	0	100.418	106.770	0	106.770
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.480	0	4.480	8.885	0	8.885
Sonstige Forderungen	22.808	4.694	27.502	25.310	3.946	29.256
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	27.288	4.694	31.982	34.195	3.946	38.141
Summe	127.706	4.694	132.400	140.965	3.946	144.911

In Sonstige Forderungen entfallen 17.579 T € auf Forderungen gegenüber Lieferanten (Vorjahr: 13.695 T €) und 4.072 T € auf Forderungen gegen Finanzbehörden (Vorjahr: 4.955 T €).

Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2007	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.418	106.770
Weder wertgemindert noch überfällig	42.454	56.542
Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt:	9.990	15.697
30 bis 60 Tage	5.419	6.778
60 bis 120 Tage	1.555	3.349
> 120 Tage	3.016	5.570

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2008
Stand 01. Januar	11.234
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	5.176
Verbrauch	2.035
Auslösungen (Erträge aus Wertaufholung)	2.748
Stand 31. Dezember	11.628

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestände haben zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hingedeutet, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für 2007 existieren keine Vergleichszahlen.

5.6 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in folgender Tabelle dargestellt. Das maximale Ausfallrisiko entsprach zum Bilanzstichtag dem Buchwert. In den kurzfristigen Zahlungsmitteläquivalenten sind Wertpapiere in Höhe von 6 T € (Vorjahr: 7 T €) enthalten.

In T €	2007	2008
Guthaben bei Kreditinstituten	12.211	12.417
Kurzfristige Zahlungsmitteläquivalente und Festgelder	7	6
Kassenbestand, Schecks	963	944
Summe	13.182	13.366

5.7 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Ertragssteuern

In T €	2007			2008		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Ertragssteueransprüche	380	7.782	8.162	897	7.240	8.137
Summe	380	7.782	8.162	897	7.240	8.137

5.8 ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

In T €	2007	2008
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.484	1.121
Summe	1.484	1.121

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten abgegrenzte Forderungen.

5.9 EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 45.790.408,00 €. Es ist unterteilt in 45.790.408 Aktien (Stückaktien). Die Aktien sind auf den Inhaber ausgestellt.

Durch die Ausübungen von Wandelgenuss- und Optionsrechten im Jahr 2008 entwickelte sich das Eigenkapital wie folgt:

Zusammensetzung gezeichnetes Kapital

In Stück	2007	2008
Anfangsbestand 01. Januar 2008	36.495.447	39.865.067
Aktien aus Wandelgenussrechten	3.019.619	5.345.342
Aktien aus Optionsrechten	350.001	579.999
Endbestand 31. Dezember 2008	39.865.067	45.790.408

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 24. Mai 2009 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 7.500.000 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 24. Mai 2009 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 7.500.000 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den

Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Bedingtes Kapital I

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für drei Fälle auszuschließen.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde um 10.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Genussrechte mit Wandlungsrecht (Wandelgenussscheine), die aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. Mai 2004 von der Gesellschaft ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt Wandelgenussrechte im Wert von 26.726.710 € in 5.345.342 Aktien gewandelt. 8.175.195 € Wandelgenussrechtskapital ist noch ausgereicht. Das bedingte Kapital I beläuft sich zum 31.12.2008 auf 1.635.039 €. Soweit die Inhaber der Wandelgenussscheine nicht von ihrem Wandelrecht Gebrauch gemacht haben, werden die Wandelgenussscheine im Wert von 8.175.195 € mit Ablauf der Kündigungsfrist am 31.12.2009 zurückbezahlt.

Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 1.200.000 € durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 bis zum 24. Mai 2009 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Stückaktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigene Aktien gewährt. Die neuen Stückaktien nehmen am Gewinn teil ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Ausgabe der Aktien erfolgt. Insgesamt wurden 1.200.000 Aktienoptionen ausgegeben, davon 600.000 Stück an den Vorstand, 120.000 Stück an Geschäftsführer von verbundenen Unternehmen und 480.000 Stück an Führungskräfte des Konzerns. Von diesen ausgegebenen Optionen wurden 2008 579.999 Stück in Aktien gewandelt. Das ausstehende bedingte Kapital II betrug zum Jahresende 270.000 €.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich in 2008 aufgrund der Ausübung von Optionen in Höhe von 1.011 T €, der Wandelgenussrechte in Höhe von 21.381 T € und aktienbasierter Vergütungsrechte in Höhe von 89 T € auf 41.630 T €.

Gewinnrücklage

Im Jahr 2008 wurden die Ausgleichsposten Kapital-, Zwischengewinn- und Schuldenkonsolidierung in den Bilanzgewinn umgegliedert. Wir verweisen auf den Eigenkapitalveränderungsspiegel.

In T €	2007	2008
Gesetzliche Rücklage	2.095	2.124
Andere Gewinnrücklagen	40.244	45.174
Rücklage IFRS Umstellung	-213	-280
Rücklage Währungsdifferenzen Dividenden	0	-730
Rücklage für Cash Flow Hedge	605	-1.623
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	-826	-9.476
Summe	41.905	35.189

5.10 AKTIENOPTIONSPLAN

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24. Mai 2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der VBH Holding AG (im folgenden auch »Optionen« oder »Optionsrechte«) nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 24. Mai 2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stimmaktien) der VBH Holding AG nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben.

Kreis der Bezugsberechtigten

Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der VBH Holding AG, Geschäftsführer von verbundenen in- und ausländischen Unternehmen und Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener in- und ausländischer Unternehmen ausgegeben werden. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der ihnen jeweils zu gewährenden Optionen werden durch den Vorstand der Gesellschaft festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft Optionen erhalten, obliegt die Festlegung und die Begebung der Optionen ausschließlich dem Aufsichtsrat der Gesellschaft. Das Gesamtvolumen der Optionen verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt:

Mitglieder des Vorstandes der VBH Holding AG erhalten höchstens insgesamt bis zu 50 % der Optionsrechte. Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 10 % der Optionsrechte.

Führungskräfte der VBH Holding AG und der verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 40 % der Optionsrechte. Die Berechtigten erhalten stets nur Optionen als Angehörige einer Personengruppe. Doppelbezüge sind nicht zulässig. Die Berechtigten müssen zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen in einem ungekündigten aktiven Arbeits- oder Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen in- oder ausländischen Unternehmen stehen.

Einräumung der Optionen (Erwerbszeiträume), Ausgabebetrag und Inhalt des Optionsrechts

Die Einräumung der Optionen erfolgt in jährlichen Tranchen, die jeweils innerhalb von vier Wochen beginnend ab dem Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, erstmalig in einem Zeitraum von vier Wochen ab dem Tag der Eintragung der zu beschließenden bedingten Kapitalerhöhung, ausgegeben werden.

Die Ausgabe der Optionen erfolgt durch Abschluss eines schriftlichen Vertrages zur Übernahme von Optionen (Optionsvereinbarung) zwischen dem jeweiligen Berechtigten und der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird dem Berechtigten zu diesem Zweck eine Optionsvereinbarung vorlegen. Ausgabebetrag ist der Tag, an welchem die von der Gesellschaft unterzeichnete Optionsvereinbarung an den Berechtigten ausgehändigt wird.

Jede Option berechtigt zum Bezug einer stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktie (Stückaktie) der VBH Holding AG gegen Zahlung des Ausübungspreises.

Ausübungspreis und Erfolgsziel

Der bei der Ausübung der jeweiligen Option zu entrichtende Preis (Ausübungspreis) entspricht dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Stückaktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Tag, an dem die Optionen ausgegeben werden, also dem Ausgabebetrag.

Mindestausübungspreis ist jedoch der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft (§ 9 Abs.1 AktG). Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist, dass die relative Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft zwischen dem Tag der Ausgabe der Optionen und dem jeweiligen Ausübungstag besser ist als die Wertentwicklung des SDAX oder eines anderen funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index. Maßgeblich für den Wert der Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Option ist der Ausübungspreis, der sich aus dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Ausgabebetrag ergibt. Maßgeblich für den Wert der Aktie der Gesellschaft am Ausübungstag ist der Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum.

Maßgeblich für den Wert des SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionen ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem Ausgabebetag. Maßgeblich für den SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index am Ausübungstag ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum.

Wartezeit für die erstmalige Ausübung und Ausübungszeiträume

Ein Drittel der jeweils gewährten Optionen kann frühestens zwei Jahre (»zweijährige Wartefrist«) nach dem Ausgabebetag ausgeübt werden, ein weiteres Drittel kann frühestens drei Jahre und das verbleibende Drittel frühestens vier Jahre nach dem jeweiligen Ausgabebetag ausgeübt werden. Eine Ausübung der Optionen ist jeweils nur in einem Zeitraum von höchstens vier Wochen beginnend ab dem dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung möglich. Im Übrigen sind die Einschränkungen zu beachten, die aus den allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere dem Wertpapierhandelsgesetz, folgen.

Die Entwicklung der ausgegebenen Aktien aus Optionen wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Aktien aus Optionen

Geschäftsjahr / Tranche	Restliche Laufzeit in Jahren	Optionen gesamt ausstehend	Ausübungspreis in €	Ausgeübte Optionen	Ausgegebene Aktien aus Optionen
2004	1	120.000	2,74	559.999	559.999
2005	2	10.000	2,59	10.000	10.000
2006	3	20.000	3,03	10.000	10.000
2008	5	120.000	5,82	0	0
		270.000		579.999	579.999

Die Entwicklung der ausgegebenen Optionen verlief wie folgt:

In Stück/€	2007		2008	
	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.
Bestand am 01. Januar	1.080.000	2,74	729.999	2,75
Gewährte Optionen	0	0,00	120.000	5,82
Ausgeübte Optionen	350.001	2,74	579.999	2,74
Bestand am 31. Dezember	729.999	2,75	270.000	4,12

Im Geschäftsjahr 2008 entstand aus dem Aktienoptionsplan ein Personalaufwand in Höhe von 89 T € (Vorjahr: 0 T €).

Die bei der Ermittlung des Zeitwerts eingeflossenen Parameter werden in der anschließenden Tabelle dargestellt:

Tranche	2004	2005	2006	2008
Erwartete Volatilität Aktie	44,00	44,00	44,00	38,00
Erwartete Volatilität Referenzindex	15,00	15,00	15,00	20,00
Risikofreier Anlagezins	3,40 %	3,40 %	3,40 %	4,60 %
Restlaufzeit in Jahren	1	2	3	5
Zeitwert je Optionsrecht in €	0,84	0,84	0,84	1,30

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der VBH Aktie und des SDAX. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der VBH Aktie beruht, wird vom Zeitpunkt der Berechnung des Zeitwerts der Option rückwirkend für die vergangenen 2 Jahre betrachtet. Die Bewertung erfolgte mittels eines Binomialmodells.

Im Jahr 2008 wurden 5.345.342 Aktien aus Wandelgenussrechte ausgegeben (Vorjahr: 3.019.619).

5.11 VERBINDLICHKEITEN

In T €	2007			2008		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	31.366	65.098	96.464	42.790	70.019	112.808
Anleihen/Wandelgenussrechte	0	34.902	34.902	8.175	0	8.175
Finanzverbindlichkeiten	31.366	100.000	131.366	50.965	70.019	120.984
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.552	0	49.552	44.859	0	44.859
Erhaltene Anzahlungen	2.001	0	2.001	2.194	0	2.194
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38	0	38	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	30.937	5.029	35.938	38.603	2.307	40.910
Ertragssteuerverbindlichkeiten	1.196	0	1.196	835	0	835
Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	34.172	5.029	39.173	41.632	2.307	43.939
Summe	115.090	105.029	220.091	137.456	72.325	209.781

Wesentliche Positionen in den kurzfristigen Sonstige Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 7.213 T € (Vorjahr: 6.433 T €), Verbindlichkeiten an das Finanzamt von 9.451 T € (Vorjahr: 6.593 T €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 7.991 T € (Vorjahr: 6.146 T €).

Im Zuge des Kapitalmodells im Jahre 2004 wurden 50 Mio. € Verbindlichkeiten an Banken in variabel verzinsliche Wandelgenussrechte transferiert. Die Wandelgenussbedingungen sowie deren Verzinsung können unter „www.vbh-holding.de“ jederzeit abgerufen werden. Von den ursprünglich 50 Mio. € Wandelgenussrechten sind 8,175 Mio. € noch nicht ausgeübt und werden aktuell mit 8 % verzinst.

Weitere langfristige sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.307 T € (5.001 T €) ergeben sich in der Hauptsache aus Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmens- und Beteiligungserwerben, sowie der Konsortialfinanzierung der inländischen Banken. Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften ist in Verträgen mit den Banken BW-Bank Stuttgart, der Volksbank in Stuttgart AG, der Deutschen Bank AG, Stuttgart, und den Kreissparkassen Böblingen und Ludwigsburg, sowie der IKB, Deutsche Industriebank AG geregelt. Ein Konsortialkreditvertrag in Höhe einer Gesamtlinie von 100 Mio. € und einer fünfjährigen Laufzeit wurde am 19. März 2007 unterzeichnet und als langfristig ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Der Vorstand geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

In der nachfolgenden Tabelle sind die innerhalb der Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing aufgeführt:

In T €	2007	2008
Fälligkeit bis 1 Jahr	136	145
Fälligkeit 1-5 Jahre	516	478
Fälligkeit über 5 Jahre	2.237	2.131
Nominalwert	2.889	2.754

Wesentliche Finance-Lease-Verträge im Konzern existieren für durch VBH genutzte Lager und Bürogebäude in Köln sowie in Savona, Italien. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 2.774 T € (Vorjahr: 2.881 T €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Leasingverpflichtungen des Konzerns entspricht annähernd deren Buchwert. Die Buchwerte belaufen sich für Grund und Boden auf 925 T € (Vorjahr: 925 T €) und für Gebäude auf 1.730 T € (Vorjahr: 1.808 T €). Die Leasingraten betragen 331 T € (Vorjahr: 229 T €), hierin sind Zinszahlungen in Höhe von 154 T € gegenüber 143 T € im Vorjahr enthalten. Für den Finance-Lease-Vertrag Köln ist der Konversionszeitpunkt 01.02.2017. Zu diesem Zeitpunkt werden die Leasingverbindlichkeiten neu ermittelt.

5.12 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematischen Gutachten der Rauser AG, Reutlingen vom Februar 2009 wurden nach IAS 19 aufgestellt und beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsrückstellungen in Deutschland. Der Bewertung liegen folgende Parameter der Berechnung nach der »projected unit credit« Methode zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

	2006	2007	2008
Abzinsungssatz	4,5 %	5,5 %	5,8 %
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0,0 %	4,0 %	3,0 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,0 %	2,0 %	2,0 %
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Erwartete prozentuale Rentensteigerungen	1,0 %	1,0 %	1,0 %
Beitragsbemessung in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,0 %	2,0 %	2,0 %

Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsmitteln (Rechnungszinssatz) und die Wahrscheinlichkeit der Fälligkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Fluktuation und vorzeitiger Pensionierung, usw.) wider. Des Weiteren wurden die Angaben der Heubeck-Richttafeln GmbH, Richttafel 2005 G zu Grunde gelegt.

In den Kosten für die Leistungsbereitstellung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden der Dienstzeitaufwand und ein gegebenenfalls noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen, die mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt werden.

Auswirkungen der leistungsorientierten Pläne in der GuV

In T €	2006	2007	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	350	281	164
Zinsaufwand	517	557	610
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	0	-22
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	56	0	-15
Summe	923	838	737

Entwicklung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

In T €	2006	2007	2008
Bestand am 01. Januar	11.184	11.788	12.294
Dienstzeitaufwand	350	281	164
Zinsaufwand	517	557	610
Zeitwert der Rückdeckungsversicherung			-540
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen			-22
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	56		-15
Beiträge Planteilnehmer			-29
Gezahlte Leistungen	-319	-332	-342
Bestand am 31. Dezember	11.788	12.294	12.119

Planvermögen und erwartete Rendite

In T €			2008
Zeitwert der Rückdeckungsversicherung			540
Erwartete Rendite			3,0 %
Bestand am 01. Januar			540
Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds			29
Erwartete Erträge des Fondsvermögens			22
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste			19
Bestand am 31. Dezember			572

Aufgrund fehlender Voraussetzung erfolgte der Ausweis des Planvermögens erstmals im Geschäftsjahr 2008.

Nettowert Pensionsrückstellungen

In T €	2006	2007	2008
Barwert der über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen			-1.454
Planvermögen			572
Finanzierungsstatus			-882
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	-12.578	-11.282	-9.836
Nicht amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	790	-1.012	-1.402
Nicht angesetzter Betrag aus Wertobergrenze	-11.788	-12.294	-12.119

5.13 RÜCKSTELLUNGEN

In T €	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Steuern	Produkt- haftung	Sonstige	Summe
Stand 01. Januar 2007	11.797	3.751	1.479	10.219	27.246
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	91	0	-61	30
Währungsdifferenzen	1	-155	0	1	-153
Zuführungen	839	4.593	512	5.061	11.005
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Verbrauch	332	2.821	58	6.816	10.026
Auflösungen	0	199	90	861	1.150
Stand 31. Dezember 2007	12.305	5.260	1.844	7.543	26.952
davon kurzfristig	0	4.326	441	5.683	10.450
davon langfristig	12.305	934	1.403	1.860	16.502
Stand 01. Januar 2008	12.305	5.260	1.844	7.543	26.952
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	5	0	256	261
Währungsdifferenzen	-2	-493	0	-95	-590
Zuführungen	745	3.553	251	2.134	6.683
Umbuchungen	-540	0	0	0	-540
Verbrauch	379	369	37	4.551	5.336
Auflösungen	0	642	373	589	1.604
Stand 31. Dezember 2008	12.129	7.314	1.685	4.698	25.827
davon kurzfristig	0	4.204	267	2.767	7.238
davon langfristig	12.130	3.110	1.418	1.932	18.589

Wesentliche Positionen in den sonstigen Rückstellungen sind Bonusrückstellungen in Höhe von 743 T € (Vorjahr: 670 T €) und Personalrückstellungen in Höhe von 1.706 € (Vorjahr: 1.426 T €). In den Steuerrückstellung sind Latente Steuern in Höhe von 3.110 T € (Vorjahr: 934 T €) enthalten. Die Produkthaftungsrückstellung enthält mögliche Inanspruchnahmen aus bereits realisierten Objektaufträgen und Gewährleistungen, die für einen Zeitraum von 5 Jahren gebildet wurden.

5.14 ÜBRIGES FREMDKAPTIAL

In T €	2007			2008		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Übriges Fremdkapital	34	0	34	152	113	265
Summe	34	0	34	152	113	265

6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 UMSATZERLÖSE / SEGMENTE

Die Organisationsstruktur der VBH wurde angelehnt an die Richtlinien nach IFRS und in vier primäre operative und ein nicht operatives Segment gegliedert. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das Format der Segmentberichterstattung und stellen gleichwohl die interne Steuerungsstruktur des Konzerns dar. Da der Konzern keine unterschiedlichen Geschäftssegmente betreibt, besteht keine Notwendigkeit für eine Unterteilung nach Geschäftssegmenten.

Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte zählen zu den operativen Segmenten, während die Corporate Services ein nicht operatives Segment darstellen.

Nach Segmenten entfallen die Umsatzerlöse wie folgt:

In T €	2007	2008
Deutschland	365.158	388.268
Westeuropa	169.236	182.893
Osteuropa	285.231	304.976
Sonstige Märkte	6.140	12.232
Corporate Services	0	0
Konsolidierung	-17.384	-25.579
Konzern	808.381	862.790

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach deren geographischen Zuordnungen abgegrenzt. Diese spiegeln gleichzeitig die operativen Verantwortlichkeiten der Führungsstruktur des Konzerns wider und werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht, um die wirtschaftliche Lage des Gesamt- und Teilkonzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gemäß IFRS 8 (»Segment Reporting«) berichtspflichtigen Segmente dar. Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, die bezüglich ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Die Segmente wurden auf Basis der Einzelabschlüsse IFRS aufbereitet und stellen die tatsächlichen Vermögenswerte und Schulden der Segmente dar. Für die Erläuterung der Segmente verweisen wir auf den Lagebericht.

Als Handelskonzern, der seine Produkte oder Dienstleistungen innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfeldes in den jeweiligen Märkten individuell definiert und festlegt, ist das Eingehen auf die marktspezifischen Besonderheiten und die Flexibilität des Handelssortiments wichtigstes Erfolgskriterium. Die Kernsortimente in den einzelnen Märkten und Segmenten sind im Wesentlichen gleichartig. Die Unterscheidung ergibt sich durch die Marktreife und ist weiter abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Regionen, in denen der VBH Konzern tätig ist. Diese stellen auch die wesentlichen Risikokriterien für den Konzern dar.

6.2 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

In T €	2007	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	608.969	649.734
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.031	1.934
Summe	611.000	651.668

6.3 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

In T €	2007	2008
Löhne und Gehälter	70.898	79.275
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13.917	15.952
Gesamt	84.815	95.227

Der Anstieg der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus den ausgeweiteten Geschäftsaktivitäten, insbesondere in Osteuropa.

Mitarbeiter

In T €	2007	2008
Inland	928	952
Ausland	1.758	1.928
Gesamt	2.686	2.880

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft 2.880 Mitarbeiter (2007: 2.686). Die Anzahl der Auszubildenden betrug im Konzern 32 gegenüber 28 im Vorjahr.

6.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In T €	2007	2008
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	652	1.220
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2.507	2.391
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	499	618
Sonstige betriebliche Erträge	10.645	11.362
Gesamt	14.303	15.591

Wesentliche Positionen in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von 4.444 T € (Vorjahr: 2.389 T €), Warenrückvergütungen der Vorjahre in Höhe von 1.035 T € (Vorjahr: 2.562 T €) und Erträge aus weiterberechneten Sachbezügen 1.081 T € (Vorjahr: 760 T €).

6.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In T €	2007	2008
Verwaltungsaufwendungen	14.435	15.720
Vertriebsaufwendungen	24.522	28.748
Übrige betriebliche Aufwendungen	27.342	33.272
Periodenfremde Aufwendungen	5.735	5.972
Gesamt	72.034	83.712

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und der Handelsumsätze weiter angestiegen. Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste in Höhe von 5.197 T € (Vorjahr: 2.668 T €), Miet- und Mietnebenkosten von 11.144 T € (Vorjahr: 9.479 T €) und Leasingkosten von 2.746 T € (Vorjahr: 2.237 T €).

6.6 ABSCHREIBUNGEN

In T €	2007	2008
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	545	1.083
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.920	4.851
Gesamt	5.465	5.934

6.7 FINANZERGEBNIS

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In T €	2007	2008
Erträge aus Beteiligungen	1	0
Zinsen und ähnliche Erträge	784	887
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.950	8.969
Zinsergebnis	-11.166	-8.082
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	0	0
Gesamt	-11.165	-8.082

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -11.165 T € im Vorjahr auf -8.082 T €. Zu dieser positiven Entwicklung haben maßgeblich die verringerten Zinsaufwendungen durch die teilweise Wandlung der Genussscheine in Aktien und ein besseres Rating der VBH Holding AG beigetragen.

6.8 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In T €	2007	2008
Tatsächliche Steuern	11.690	10.360
Deutschland	574	905
Ausland	11.116	9.455
Latente Steuern	-3.816	1.070
Deutschland	-3.365	595
Ausland	-451	475
Gesamt	7.874	11.430

Die Ertragsteuern werden unverändert zum Vorjahr auf Basis des erwarteten steuerpflichtigen Einkommens für das Geschäftsjahr berechnet.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Jahresergebnis vor Steuern fiktiv ergeben hätte. Der verwendete Gesamtsteuersatz von derzeit 25,3 % (29,5 %) spiegelt den fiktiven Konzernsteuersatz der VBH wider.

Die steuerliche Überleitungsrechnung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Steuerliche Überleitungsrechnung

In T €	2007	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	38.205	33.758
Kalkulatorischer Ertragsteuersatz	29,5 %	25,3 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	11.263	8.526
Steuerfreie Erträge/Verluste	-24	119
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	373	1.703
Steuerzahlungen und -erstattungen Vorjahre sowie Aufwand Betriebsprüfung	79	12
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.690	10.360
Steuerquote	30,6 %	30,7 %

Infolge von reduzierten Ertragssteuersätzen in einigen Ländern hat sich der kalkulatorische Ertragssteuersatz von 29,5 % in 2007 auf 25,3 % in 2008 reduziert. Hieraus ergibt sich ein geringerer erwarteter Steueraufwand in Höhe von ca. 1,4 Mio. €.

6.9 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und Verlustvorträge

In T €	2007		2008	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen				
Anlagevermögen	7	928	1	1.747
Langfristiges Vermögenswerte	0	0	172	0
Kurzfristiges Vermögenswerte	1.987	4	795	458
Sonstige	41	0	241	219
Langfristige Rückstellungen	0	0	5	189
Kurzfristige Rückstellungen	462	0	127	3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	53	2	101	494
Summe	2.550	934	1.442	3.110
Verlustvorträge	5.232	0	5.798	0
Bilanzansatz	7.782	934	7.240	3.110

Im laufenden Geschäftsjahr wurde bei den deutschen Gesellschaften ein Verlustausgleichsvolumen in Höhe von 18.780 T € (Vorjahr: 22.844 T €) bei Gewerbesteuer und von 14.247 T € (Vorjahr: 10.889 T €) bei Körperschaftsteuer mit einem auf Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer aufgeteilten Steuersatz von durchschnittlich 30,0 % gemäß Unternehmenssteuerreform 2008 aktiviert. Entsprechend der Unternehmensplanung der spezifischen Konzerngesellschaften wird das Verlustausgleichsvolumen innerhalb von fünf Jahren verbraucht. Die verbleibenden steuerlichen, unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge resultieren in Höhe von 18.487 T € aus Körperschaftsteuer und in Höhe von 30.003 T € aus Gewerbesteuer. Bei einer österreichischen Gesellschaft wurde ein Verlustausgleichsvolumen in Höhe von 1.628 T € bei einem Steuersatz von 18,75 % in Ansatz gebracht. Das Verlustausgleichsvolumen in Höhe von 5.438 T € kann voraussichtlich sukzessive erst nach einem Zeitraum von 5 Jahren verbraucht werden.

6.10 MINDERHEITEN AM KONZERNERGEBNIS

Die Minderheiten am Konzernergebnis belaufen sich auf 2.229 T € nach 2.731 T € im Vorjahr. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Minderheitsbeteiligungen der Gesellschaften in Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Ukraine, China und Kasachstan, die auch im laufenden Geschäftsjahr maßgebliche Gewinne für den Konzern erwirtschaften konnten.

6.11 ERGEBNIS JE AKTIE

in T €	2007	2008
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	27.600	20.099
Anzahl der Aktien gesamt	39.865.067	45.790.408
Gewichteter Durchschnitt eigener Aktien	50.345	0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien aus Wandelgenussscheinen und Optionen	1.932.804	3.398.949
Gewichteter Durchschnitt der Aktien aus Wandelgenussscheinen und Optionen verwässert	7.830.380	332.679
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	38.377.935	43.264.016
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien verwässert	46.208.315	43.596.695
Ergebnis je Aktie in €	0,72	0,46
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,67	0,46

Bei der Berechnung des voll verwässerten Ergebnisses wurden die ausgereichten verfügbaren Aktienoptionen vollständig mit einbezogen. Es könnten folgende Instrumente einen maßgeblichen, zukünftigen verwässernden Einfluss haben: Ausübung der Optionsrechte in einem Volumen bis zu 270.000 Aktien (Bedingtes Kapital II), davon noch ausstehend oder verfügbar 270.000 Stück. Weiterhin bestehen zwei genehmigte Kapitalien im Volumen von jeweils bis zu 7,5 Mio. Aktien (Genehmigtes Kapital I und II).

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Kapitalflussrechnung erläutert die Konzernzahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Zahlenmaterials.

Die Ausweitung des Konsolidierungskreises durch die VBH Hody, Belgien wurde in den Eröffnungswerten der Konzernbilanz 2008 angepasst. Nur dadurch ist es möglich, einen realistischen Cash Flow zu berechnen. Die Anpassungen in den einzelnen Bilanzpositionen waren wie folgt:

947 T € auf langfristige Rückstellungen, 5.635 T € auf Vorräte, 4.634 T € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 120 T € auf sonstige Rückstellungen, 3.640 T € auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 5.341 T € auf Verbindlichkeiten von Kreditinstituten und Dritter.

Für den Erwerb von verbundene Unternehmen (im Wesentlichen VBH Hody, Belgien) wurde ein Betrag in Höhe von 8.394 T € aus den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in die Position Erwerb von verbundenen Unternehmen umgegliedert. Die flüssigen Mittel der VBH Hody und der Fercom SRL betragen zum 01.01.2008 94 T € .

Die Auszahlung der Zinsen aus Wandelgenussscheinen wurde in Höhe von 2.138 T € aus den Rückstellungen in gezahlte Zinsen umgegliedert. Weiterhin wurden Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen im Gesamtwert von 365 T € aus den Verbindlichen zugerechnet. Die Position Finanzinvestitionen wurde um den Betrag von 698 T € für den Erwerb von verbundenen Unternehmen reduziert, da dieser noch nicht zahlungswirksam war. Der Posten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ enthält in 2007 abweichend zur Vorjahresdarstellung die jeweils zu Periodenbeginn und Periodenende in der Konzernbilanz ausgewiesenen Wertpapiere.

8. Sonstige Angaben

8.1 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente entsprechen ihrer Bewertungskategorie.

Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Fort- geführte An- schaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert		Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2007
				Erfolgs- neutral	Erfolgs- wirksam	
2007						
Aktiva						
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	586	586			586
Beteiligungen	AfS	103	103			103
Geleistete Anzahlungen	AfS	0	0			0
Finanzanlagevermögen						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	605	0	605		605
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	100.418	100.418			100.418
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	4.480	4.480			4.480
Sonstige Vermögenswerte	LaR	36.543	36.543			36.543
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR / FAHFT	13.182	13.175		7	13.182
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	96.464	96.464			96.464
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	2.889	2.889			2.889
(Wandel)-Anleihen	FLAC	34.902	34.902			34.902
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	49.552	49.552			49.552
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	38	38			38
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	39.135	39.135			39.135

AfS: Available for Sale; LaR: Loans and Receivables; FAHFT: Financial for Assets Held for Trading; FLAC: Financial Liabilities measured at Amortised Costs

Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

2008		Beizulegender Zeitwert				
In T €		Buchwert 31.12.2008	Fort- geführte An- schaffungs- kosten	Erfolgs- neutral	Erfolgs- wirksam	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2008
Aktiva						
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	3.829	3.829			3.829
Beteiligungen	AfS	0	0			0
Geleistete Anzahlungen	AfS	93	93			93
Finanzanlagevermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	106.770	106.770			106.770
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	8.885	8.885			8.885
Sonstige Vermögenswerte	LaR	38.514	38.514			38.514
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR / FAHT	13.366	13.366		6	13.366
Passiva						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.136	0	1.136		1.136
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	112.808	112.808			112.808
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	2.754	2.754			2.754
(Wandel)-Anleihen	FLAC	8.175	8.175			8.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	44.859	44.859			44.859
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	0	0			0
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	43.068	43.068			43.068

AfS: Available for Sale; LaR: Loans and Receivables; FAHT: Financial for Assets Held for Trading; FLAC: Financial Liabilities measured at Amortised Costs

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund hierfür liegt in der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente. Für Anteile an nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften erfolgt eine Bilanzierung zu Anschaffungskosten, da eine verlässliche Bewertung eines Marktwertes nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich wäre.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Wandelgesellschaftern und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im Sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die VBH im Sonstigen Finanzergebnis. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen und Warenlieferungen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (in Höhe von netto 0,6 Mio. €) beinhaltet Zinsaufwendungen aus Anleihen.

Ferner sind Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten enthalten. Cash Flow Hedges als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung des Zinsrisikos finanzieller Verbindlichkeiten dargestellt.

Weiterhin befinden sich im Zinsergebnis Aufwendungen für ausgereichte Kredite von Finanzinstituten.

8.2 RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die für den Konzern bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Vertragsparteien des Konzerns.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäß der vom Management festgelegten Grundsätze. Diese umfassen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. das Liquiditätsmanagement sowie für die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen.

8.2.1 Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Absicherung, sofern erforderlich, der oben erwähnten verschiedenen Risiken und damit die Begrenzung der negativen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und Bilanz des Konzerns. Unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung werden die finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, durch verschiedene Maßnahmen laufend bewertet, überwacht und aktiv bearbeitet. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Veränderung der Dividendenhöhe, Akquisitionen und Divestments sowie die Reduzierung von Schulden.

8.2.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus dem Währungs- und Zinsrisiko. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht.

8.2.3 Liquiditätsrisiko

Die zentrale Liquiditätsplanung erfolgt auf Basis der Konzernfinanzierung. Um die Liquidität und die finanzielle Flexibilität des VBH Konzerns sicherzustellen, verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 165 Mio. €. Darüber hinaus werden Ausschüttungen von Dividenden auf Grundlage der Liquiditätsplanung mit den Tochtergesellschaften zeitlich und inhaltlich abgestimmt. Ebenso besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 15.000.000 neue Aktien aus genehmigtem Kapitalien zu emittieren. Die Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten werden unter Punkt 5.11 aufgeführt.

8.2.4 Fremdwährungsrisiko

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt.

Das Transaktionsrisiko besteht sowohl bei der Konzernfinanzierung, als auch aus dem Absatz und dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Heimatwährung des jeweiligen VBH Unternehmens abgerechnet werden. Die daraus

entstehenden Währungsrisiken werden durch das im Geschäftsjahr implementierte Konzerntreasurysystem analysiert und ggf. mit Hilfe von Derivaten gesichert. Die sich kompensierenden Effekte des Grundgeschäfts und der Währungssicherung werden ergebniswirksam verbucht und damit in der Gewinn- und Verlustrechnung erkennbar.

Das Translationsrisiko ergibt sich daraus, dass es viele VBH Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums gibt, während die VBH Holding AG in Euro bilanziert. Im Konzernabschluss müssen deshalb Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euroraums in Euro umgerechnet werden. Die translationsbezogenen Effekte aus Veränderungen der Fremdwährungskurse werden in der Eigenkapitalposition des VBH Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen allgemein von langfristiger Dauer sind, verzichtet die VBH Holding AG auf die direkte Absicherung der Nettovermögenspositionen.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 wurde für die Fremdwährungsrisiken eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich aus einer Schwankung von zehn Prozent der jeweiligen Fremdwährung auf das Eigenkapital bzw. auf das Jahresergebnis ergeben hätten. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Fremdwährungsrisiken

In T €	2007		2008	
	Fremdwährung		Fremdwährung	
	steigt um 10 %	fällt um 10 %	steigt um 10 %	fällt um 10 %
Änderung des Jahresergebnisses				
EUR / CNY	187	-170	333	-302
EUR / CZK	323	-294	302	-275
EUR / GBP	181	-165	121	-110
EUR / PLN	157	-143	288	-261
EUR / RUB	547	-497	690	-627
EUR / SGD	246	-224	355	-323
Gesamt	1.641	-1.493	2.089	-1.898

8.2.5 Zinsänderungsrisiken

In T €	2007	2008
Festverzinsliche Finanzschulden	11.526	13.278
Variabel verzinsliche Finanzschulden	84.938	99.531
Summe	96.464	112.810

Zinsrisiken entstehen bei der VBH durch Finanzpositionen auf der Passivseite, im Wesentlichen durch Finanzverbindlichkeiten.

Hedge Accounting

Im Zuge der Konsortialfinanzierung wurden in 2007 erstmalig zwei klassische Zins-Swaps als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt. Dabei handelt es sich um Cash Flow Hedge. Der Nominalwert dieser Swaps beläuft sich auf 40 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2008 resultierten die Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Finanzschulden und aus den Marktwerten zweier abgeschlossener Finanzderivate (Zins-Swaps). Bei einem Zins-Swap tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, fest verzinslichen Schuldinstrumenten und Zahlungsstromrisiken der emittierten, variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Cashflows unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und den mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Folgende Sensitivitätsanalyse zeigt auf, welche Effekte sich aus einer Schwankung um einen Prozentpunkt des jeweiligen Marktniveaus auf das Eigenkapital beziehungsweise auf das Jahresergebnis ergeben hätte. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Zinsänderungsrisiken

In T €	2007		2008	
	Marktzinsniveau		Marktzinsniveau	
	steigt um 1 Prozentpunkt	fällt um 1 Prozentpunkt	steigt um 1 Prozentpunkt	fällt um 1 Prozentpunkt
Variable Zinsinstrumente				
Änderung des Jahresergebnisses	-449	449	-595	595
Zinsswaps				
Änderung des Jahresergebnisses	1.654	-1.654	1.242	-1.242
Gesamtauswirkung	1.205	-1.205	647	-647

Die Restlaufzeit der Zinsderivate beträgt zum 31. Dezember 2008 42 Monate. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Marktveränderungen aus Zinsderivaten in Höhe von -1.623 T € (Vorjahr: 605 T €) in den Konzernrücklagen ausgewiesen.

8.2.6 Ausfallrisiko

Die VBH Gruppe ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte angegeben. Um das Forderungsausfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken, wurde in einigen Gesellschaften ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. Dabei werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Soweit Ausfallrisiken frühzeitig erkennbar sind, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Buchwert von Forderungen, die überfällig sind oder auf die Abschreibungen vorgenommen wurden und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, sind unter Punkt 5.5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen, die nach IAS 17 als »Operating lease« klassifiziert werden. Es bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Mietverhältnissen

In T €	2007	2008
Fälligkeit bis 1 Jahr	7.889	9.367
Fälligkeit 2-5 Jahre	15.637	16.940
Fälligkeit über 5 Jahre	1.682	2.072
Gesamt	25.208	28.379

Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen

In T €	2007	2008
Fälligkeit bis 1 Jahr	2.344	2.511
Fälligkeit 2-5 Jahre	2.495	2.549
Fälligkeit über 5 Jahre	83	0
Gesamt	4.922	5.060

Haftungsverhältnisse sind in der Höhe der in Anspruch genommenen Beträge dargestellt bzw. entsprechen den Verpflichtungen zum Nominalwert.

Verpflichtungen aus Haftungsverhältnissen

In T €	2007	2008
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	418	430
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	1.125	1.348
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	0	57
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0
Gesamt	1.543	1.835

Grundstücksbelastungen

In T €	2007	2008
Grundstücksbelastungen	30.255	29.192
Gesamt	30.255	29.192

Die VBH Holding AG, die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH haben mit Kredit gewährenden inländischen Banken einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in dem zu Gunsten der beteiligten Banken eine Verpfändung der Gesellschaftsanteile maßgeblicher Konzerngesellschaften, die Abtretung sämtlicher Außenstände und Ansprüche aus Gesellschafterdarlehen sowie die Sicherungsübereignung aller Warenbestände und die Bestellung von Grundschulden vereinbart wurde. Fremde Dritte haben gegenüber VBH keine Sicherheiten gestellt.

10. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Sollten sich aus einzelnen Rechtsstreitigkeiten oder Schadenersatzansprüchen im Konzern Tatsachen ergeben, die eine Bilanzierung notwendig machen, sind diese ausreichend durch gebildete Rückstellungen in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Darüber hinaus sind aus Konzernsicht wesentliche Risiken nicht bekannt.

11. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“, kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates, deren nahe Familienangehörige sowie nicht voll konsolidierte Tochtergesellschaften in Betracht. Nahestehende Personen waren an keinen in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblichen Transaktionen mit Gesellschaften des VBH Konzerns beteiligt. Die Verkäufe zwischen dem VBH Konzern und den nicht konsolidierten Gesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung. Weitere Beziehungen zu Beteiligungen außerhalb des Konsolidierungskreises werden nach der »cost-plus« Methode abgerechnet.

Geschäftsvorfälle zwischen Konzernunternehmen und nahestehenden Personen beziehen sich auf laufende Beratungsleistungen der Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden, die beratend für das Unternehmen tätig war. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat genehmigt und betragen insgesamt 95 T € (Vorjahr: 117 T €) für das Geschäftsjahr 2008. Der Vorstand tätigte keine Geschäftsvorfälle.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen/Personen betragen zum Bilanzstichtag 8.885 T € (Vorjahr: 4.480 T €), die entsprechenden Verbindlichkeiten 0 T € (Vorjahr: 38 T €).

12. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die VBH Holding AG hat mit Wirkung zum 01. Januar 2009 65 % der Anteile an der Winkhaus A.S., einem führenden Baubeschlaghändler in der Türkei, übernommen. Winkhaus A.S. mit Hauptsitz in Istanbul ist über Niederlassungen auch in Izmir und Ankara vertreten. Darüber hinaus sind weitere Vertriebsstandorte in Bursa sowie in Ostanatolien geplant. Von Istanbul aus sollen weitere Märkte in der Region, wie beispielsweise Iran oder Aserbaidjan, aktiv bearbeitet werden. Für das Geschäftsjahr 2009 plant Winkhaus A.S. einen Umsatz von rund 15 Mio. €. In den Folgeperioden sollen die Umsätze mit zweistelligen Wachstumsraten steigen. Ahmet Abat, der bisherige Hauptgesellschafter der Winkhaus A.S., wird dem Unternehmen als Minderheitsgesellschafter und als Geschäftsführer verbunden bleiben. Der Kaufpreis in Euro bewegt sich im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Zur weiteren Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat die VBH Holding AG zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 einen zusätzlichen Zinssatz-Swap abgeschlossen. Der Nominalbetrag lautet 30 Mio. €, das Enddatum ist der 30.12.2011.

Am 19. Februar 2009 hat VBH Holding AG Ad-Hoc die vorläufigen Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2008 mitgeteilt. Aufgrund der erheblichen Turbulenzen an den Weltmärkten konnten die im Oktober 2008 veröffentlichten Ziele nicht erreicht werden.

Die Deutsche Börse AG hat der VBH Holding AG sowie der Öffentlichkeit am 27. Februar 2009 mitgeteilt, dass die Aktien der Gesellschaft mit Wirkung ab 03. März 2009 im Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse notiert werden.

13. Honorare für die Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB (einschließlich verbundener Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB) sind im Geschäftsjahr 2008 folgende Honorare angefallen:

In T €	2007	2008
Abschlussprüfung	173,0	171,5
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0,0	71,0
Steuerberatung	34,0	15,0
Sonstige Leistungen	47,0	0,0
Gesamt	254,0	257,5

14. Vergütung Organe

Für die Vergütung der Organe nach § 314 HGB verweisen wir auf den im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht:

Vergütung der Organe

In T €	2008			Gesamt
	Fix	Variabel	Sachbezüge	
Vorstand	439,0	733,5	64,0	1.236,5
Aufsichtsrat	215,0	90,0	0,0	305,0
Gesamt	654,0	823,5	64,0	1.541,5

Optionen und Aktien der Organe

In Stück	31.12.2007		31.12.2008	
	Optionen	Aktien	Optionen	Aktien
Vorstand	400.000	345.187	100.000	490.684
Aufsichtsrat	0	79	0	10.000
Gesamt	400.000	345.266	100.000	500.684

Pensionszusagen

Alle Vorstandmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 588.000 €. Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2008 5,376 Mio. €. Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Hr. Hribar 448.000 € und gegenüber Hr. Dr. Lieb 31.000 €. Die Zuführungen im Berichtsjahr betragen insgesamt 54.000 €.

15. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 27. März 2009 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

16. Anteilsbesitz der VBH Holding AG, Stuttgart, zum 31. Dezember 2008

Die Angaben zum Anteilsbesitz erfolgen in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister Stuttgart unter HRB 203096 eingereicht wird.

Die in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft, esco Metallbau GmbH mit Sitz in Ditzingen, und die VBH Deutschland GmbH machen von der Befreiung gemäß §264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

17. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Dipl.-Ing. ETH Rainer Hribar, Tägerwilen/Schweiz.

Weitere Aufsichtsratsmandate:

GU Bodensee AG, Tägerwilen, Schweiz, - Vorsitzender -

Leicom AG, Winterthur, Schweiz, - Mitglied -

Konzernintern:

VBH Estonia (bisher AS Lokman), Tallin, Estland, - Mitglied -

VBH Middle East FZCO, Dubai, U.A.E (board of directors)

Beijing VBH Construction Hardware Co. Ltd., Beijing/China (board of directors)

Shanghai VBH Construction Hardware Co.Ltd., Shanghai/China (board of directors)

VBH Hellas S.A., Thessaloniki, Griechenland (board of directors)

Herr Dr. rer. pol. Ralf Lieb, Arnstorf (ab 15.03.2008)

Konzernintern:

VBH Estonia AS, Tallinn/Estland, - Mitglied - (ab 06/2008)

Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd., Beijing/China (board of directors) (ab 03/2008)

Shanghai VBH Construction Hardware Co.Ltd., Shanghai/China (board of directors) (ab 08/2008)

Aufsichtsrat

Herr Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes, Rechtsanwalt,

Stuttgart, - Vorsitzender -

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Bauerfeind AG, Zeulenroda, -Vorsitzender- (bis 04/2008)

Berentzen AG, Haselünne, - Mitglied - (bis 09/2008)

Grünenthal GmbH, Stolberg, - Vorsitzender -

Hager S.E., Blieskastel -Mitglied- (ab 06/2008)

UZIN Utz AG, Ulm, - Vorsitzender -

Herr Dipl.-Ing. Jürgen Bockstette, Unternehmensberater,

Köln, - stellvertretender Vorsitzender -

keine weiteren Mandate

Herr Jochen-Michael Fussner, kfm. Angestellter, (bis 09.06.08)

Gernsbach, - Arbeitnehmervertreter -,

keine weiteren Mandate

Herr Stephan M. Heck, selbständiger Kaufmann,

Mannheim, - Mitglied - (ab 01/08)

keine weiteren Mandate

Herr Klaus Meichner, Betriebswirt,

Donaustauf, - Arbeitnehmervertreter -,

keine weiteren Mandate

Herr Martin Morlok, kfm. Angestellter, (ab 09.06.08)

Trochtelfingen, - Arbeitnehmervertreter -,

keine weiteren Mandate

Herr Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Ralph Mühleck, Vorsitzender der Geschäftsleitung,

Rheinau, - Mitglied -,

keine weiteren Mandate

Im Berichtsjahr fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

18. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der Vorstand wird den vorliegenden, aufgestellten Konzernabschluss am 27. März 2009 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorlegen und danach zur Veröffentlichung freigeben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung am 10. Juni 2009 folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Von den im Jahresabschluss der VBH Holding AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 10.140.457,85 € wird die Ausschüttung einer Dividende von 0,19 € pro Stückaktie (WKN 760070) auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von 45.790.408,00 € vorgeschlagen.

Kornthal-Münchingen, im März 2009

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

– Der Vorstand –

Rainer Hribar Dr. Ralf Lieb

Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Kornthal-Münchingen, im März 2009

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

– Der Vorstand –

19. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 26. März 2009

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Bömelburg	Leupold
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

VBH Holding AG

Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zur VBH Holding AG

Im Unterschied zum Konzernabschluss nach IFRS, wird der Jahresabschluss der VBH Holding AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt.

In einigen Bereichen weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln im Einzelabschluss der VBH Holding AG vom Konzernabschluss ab.

Die VBH Holding AG ist eine Holding und hält die überwiegende Mehrzahl der in und ausländischen Gesellschaften direkt. Sie ist für die Unternehmensplanung, Strategie und Finanzierung verantwortlich und steuert die Tochter- und Enkelgesellschaften zentral.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und der Lagebericht der VBH Holding AG ist unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Ein Veröffentlichungsexemplar des AG Abschlusses steht im Internet unter www.vbh.de zum Abruf zur Verfügung. Die Daten zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG sind nachfolgend dargestellt:

BILANZ DER VBH HOLDING AG

Aktivseite

In T €	31.12.2007	31.12.2008
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögenswerte	449	703
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	204	701
geleistete Anzahlungen	245	2
Sachanlagen	857	867
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	817	700
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40	167
Finanzanlagen	66.606	81.514
Anteile an verbundenen Unternehmen	66.606	81.420
Beteiligungen		93
Summe	67.912	83.083
B. UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonst. Vermögenswerte	137.004	130.665
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	133.112	126.363
Sonstige Vermögenswerte	3.892	4.302
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.307	1.188
Summe	138.311	131.854
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	182	86
Summe Aktiva	206.405	215.023

Passivseite

In T €	31.12.2007	31.12.2008
A. EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	39.865	45.790
Kapitalrücklage	19.149	41.630
Gewinnrücklagen	32.214	33.213
Gesetzliche Rücklage	1.407	1.407
Andere Gewinnrücklagen	30.807	31.807
Konzernbilanzgewinn/-verlust	8.441	10.140
Summe	99.669	130.775
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL	3.122	3.006
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.285	4.509
Steuerrückstellungen	653	1.107
Sonstige Rückstellungen	4.370	2.163
Summe	9.308	7.779
D. VERBINDLICHKEITEN		
Anleihen	34.902	8.175
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.384	57.405
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157	413
Sonstige Verbindlichkeiten	5.863	7.470
davon aus Steuern	1.610	2.958
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
Summe	94.306	73.463
Summe Passiva	206.405	215.023

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VBH HOLDING AG

Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2007	2008
Umsatzerlöse	6.302	6.156
Sonstige betriebliche Erträge	1.221	1.717
Gesamtleistung	7.523	7.874
Personalaufwand	-5.367	-4.800
davon für Altersvorsorge	247	385
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-300	-371
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.262	-7.397
Erträge aus Beteiligungen	12.868	11.860
davon aus verbundenen Unternehmen	12.868	11.860
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.348	3.355
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.308	1.648
davon an verbundene Unternehmen	1.260	1.089
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.696	-5.008
davon an verbundene Unternehmen	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.422	7.161
Außerordentliches Aufwendungen	-378	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	1.261	1.519
Jahresüberschuss	8.305	8.679
Gewinnvortrag	609	2.461
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	527	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-1.000	-1.000
Bilanzgewinn	8.441	10.140

Weitere Informationen

Glossar

Cash Flow Hedge

Absicherung gegen das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen aufgrund von Zinssatzänderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzprodukte, deren Bewertung sich von der Preisentwicklung des zugrunde liegenden Basisinstrumentes ableitet.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Nettoverschuldung im Verhältnis zum freien Cash Flow.

EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“. Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus den Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen, sowie den Minderheitsanteilen am Eigenkapital.

Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad.

Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Konzernergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital.

Fair Value

Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Parteien einen Vermögenswert tauschen würden.

Free Cash Flow

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Cash Flow aus der Investitionstätigkeit. Der „Free Cash Flow“ steht den Eigenkapitalgebern zur Ausschüttung (Dividenden) und den Fremdkapitalgebern zur Zinszahlung und Tilgung der Kredite zur Verfügung.

Fremdkapital

Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital.

Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill

Positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Reinvermögen (Vermögensgegenstände abzüglich Schulden) eines Unternehmens.

Hedge Accounting

Bilanzielle Behandlung der Abbildung von Sicherungsgeschäften.

IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee – vormals SIC)

Interpretationen zu konkreten Auslegungsfragen einzelner IFRS.

IFRS/IAS (International Financial Reporting Standards – vormals IAS)

Von einem internationalen Gremium (International Accounting Standards Committee) herausgegebene Rechnungslegungsstandards mit dem Ziel, eine transparente und weltweit vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen.

Impairment

Wertminderung, die vorgenommen wird, sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, also den höheren Wert, der sich entweder aus der Veräußerung des Vermögenswertes oder aus dessen fortgeführter Nutzung ergibt, überschreitet.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung eines Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres.

Latente Steuern

Aktiv- und/oder Passivposten in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach IFRS entspricht. Grundlage für die Ermittlung der latenten Steuern ist der Unterschied zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der lokalen Steuerbilanz.

Marge

Eine Marge ist das Verhältnis einer Kennzahl zu den Umsatzerlösen.

Nettoverschuldung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Planvermögen

Vermögen, das durch langfristig angelegte Fonds oder qualifizierte Versicherungspolicen zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird.

Temporäre Differenzen

Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes und dessen Steuerwert

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste

Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Parameter im Rahmen der Berechnung von Pensionsverpflichtungen.

Finanzkalender

Bericht zum 1. Quartal 2009

Donnerstag, 14. Mai 2009

Ordentliche Hauptversammlung

Mittwoch, 10. Juni 2009

Bericht zum 2. Quartal 2009

Donnerstag, 13. August 2009

Bericht zum 3. Quartal 2009

Donnerstag, 12. November 2009

Kontakte

VBH Holding AG
Siemensstraße 38
D-70825 Korntal-Münchingen

Telefonzentrale: +49 7150 15-0
Internet: www.vbh.de

Ansprechpartner

Investor Relations +49 7150 15-200
e-Mail: ir@vbh.de

Wertpapier-Kenn-Nr. 760070
ISIN Code: DE0007600702

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von denen in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der VBH Holding AG unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die VBH Holding AG sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.